Abend-Ausgabe Nr. 143 Freitag, 25. März 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei siebenmal wöchentlich. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Versand d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: 30 Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Deutsche in Philadelphia überfallen

Merkwürdiges Verhalten der amerikanischen Polizei

Philadelphia, 25. März.

Ein aus Juden und Kommunisten zusammengesetzter Pöbelhaufen stürmte in Philadelphia das Versammlungslokal des Amerika-Deutschen-Bundes, der sich unter dem Vorsitz des Bundesleiters Kunze versammelt hatte, um den Anschluß Oesterreichs zu feiern.

Das Gesindel brach in den Versammlungsraum ein und provozierte dort eine wüste Schlägerei, in deren Verlauf mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei verhaftete nicht etwa die Eindringlinge, sondern schloß zunächst die Versammlung. Erst nach geraumer Zeit wurde das Versammlungsverbot aufgehoben, so daß die Feier mit großer Verspätung doch noch abgehalten werden konnte.

*

Schon mehrfach haben sich in dem Lande der „Freiheit" die gröbsten und gemeinsten Ausschreitungen gegen Deutsche ereignet. Ja, es scheint, als ob sich die Provokationen jüdisch-kommunistischer Hetzer zu einer endlosen, gliederreichen Kette aneinanderfügen sollten. Wir erinnern nur an die Beschimpfungen der deutschen Flagge im Hafen von Neuyork, die Boykott-Demonstrationen, die Hetzreden eines Laguardia. Auch die Schimpfkanonaden eines Bischofs Mundelein gehören in dasselbe Kapitel. Die Vorgänge in Philadelphia sind unerhört und werden im ganzen deutschen Volke mit größter Empörung aufgenommen. Denn was ist geschehen: Die Deutschen in Philadelphia begehen unter sich in einem geschlossenen Raum einen Weiheakt, der das größte deutsche geschichtliche Ereignis verherrlicht, die Heimkehr Oesterreichs zum Mutterland. In den Vereinigten Staaten haben sich die Deutschen aus dem bisherigen Reich und die aus Oesterreich stammenden schon immer eins gefühlt. Die Stunde, in der sie diese Einheit als nun auch staatlich begründet feiern konnten, war eine heilige Stunde für sie. Keinen Amerikaner konnte ein solches Fest auch nur im geringsten stören. Doch es geschah das Unglaubliche: Juden und Kommunisten brachen freventlich ein in den Weiheakt, johlendes Untermenschentum tobte sich aus. Was würden die Amerikaner sagen, wenn an einem Feiertag des amerikanischen Volkes Amerikaner in Deutschland überfallen würden! Ein Schrei der Entrüstung würde aufklingen vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean, und wir würden Verständnis dafür haben. Aber abgesehen davon, daß solche Vorkommnisse in Deutschland unmöglich sind, würde die deutsche Polizei sich anders verhalten als die Beamten in Philadelphia, die, anstatt gegen die Schuldigen vorzugehen, deren Störungsabsichten Vorschub leisteten, indem sie die Versammlung schlossen. Für eine solche Ungeschicklichkeit — wir hoffen, daß es sich nur um eine solche handelt — haben wir kein Verständnis. Wir wissen, daß die anständigen Amerikaner nichts zu tun haben wollen mit politischen Gangstern, wie sie in Philadelphia in Erscheinung traten. Aber hat die „große Demokratie" denn keine Mittel, solche Vorkommnisse zu verhindern? Ihr Ansehen steigt bei uns wahrlich nicht im Kurse, wenn wir immer wieder feststellen müssen, daß die vielgepriesene demokratische „Freiheit" eine Angelegenheit ist, die das Untermenschentum weidlich für sich ausnutzen kann. Was wird die amerikanische Regierung nunmehr veranlassen, um zukünftigen ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen? Das ist die Frage, auf die man eine Antwort erwartet.

Chamberlains Kurs

Die außenpolitische Rede, die der englische Ministerpräsident Chamberlain gestern im Unterhaus hielt und mit der sich auch die ausländische Presse stark beschäftigt, gibt einen klaren Ueberblick über die britische Außenpolitik. Sie bringt aber keinerlei Ueberraschung, zumal ihr Inhalt im wesentlichen dem entspricht, was die englische Presse vorher angekündigt hat. Noch einmal stellt Chamberlain fest, daß die Genfer Methode versagt hat. Wenn er sich trotzdem zur Generalidee Genfs bekennt, so ist das wohl auf innerpolitische Gründe zurückzuführen, um keine weiteren Angriffsflächen zu bieten. Jedenfalls hat Chamberlain schon mehrfach erkennen lassen, daß er von Genf nichts hält. In seiner Rede grenzt der englische Ministerpräsident die Verpflichtungen Englands klar ab. Er macht einen Unterschied zwischen den Verpflichtungen, die automatisch in Kraft treten, und den anderen Fällen, in denen sich England die Entscheidung vorbehält. Das entspricht durchaus den bisherigen Grundsätzen der englischen Außenpolitik. Aus seinen Ausführungen geht klar hervor, daß Chamberlain eine automatische Garantie für die Tschechoslowakei ablehnt. Wenn gerade diese Frage in der ausländischen Presse stark in den Vordergrund geschoben wird, so wird man sagen müssen, daß sich deutscherseits das Problem anders stellt, nämlich als sudetendeutsches Problem. In dieser Hinsicht hat Chamberlain es nicht an Mahnungen gegenüber der Prager Regierung fehlen lassen, und auch die Ablehnung einer Garantie muß in dem Sinne als eine Mahnung an Prag zur Erfüllung der berechtigten sudetendeutschen Forderungen ausgelegt werden. Hinsichtlich Oesterreichs hätten wir bei Chamberlain gern mehr Verständnis dafür gesehen, daß es sich bei der Rückkehr Oesterreichs in das Reich um einen naturnotwendigen Vorgang handelt, durch den nicht die internationalen Sorgen vermehrt wurden, sondern der gerade dazu beitrug, daß auf natürlichem Wege ein europäischer Unruheherd beseitigt wurde. — Wenn Chamberlain die kaum ernst zu nehmende Einladung Sowjetrußlands zu einer „Friedenskonferenz" ablehnte, so spricht das für die realpolitische Einstellung des englischen Ministerpräsidenten. Im ganzen wird man sagen können, daß die Rede die englische Außenpolitik klar umreißt, und daß eine solche Klärung der außenpolitischen Ziele eines Landes stets zu begrüßen ist.

Göring in Wels mit Begeisterungsstürmen empfangen

„Unser Glaube an die Bewegung in Oesterreich war immer unerschütterlich"

Wels (Oberösterreich), 25. März.

Pünktlich um 9 Uhr traf der Sonderzug mit dem Generalfeldmarschall Ministerpräsident Hermann Göring und seiner Begleitung auf dem von der Bevölkerung dicht umlagerten Bahnhof von Wels ein. Landesleiter Staatsminister Klausner hieß den Ministerpräsidenten auf deutsch-österreichischem Boden herzlich willkommen. Er begrüßte in ihm den treuesten Paladin und ältesten Mitkämpfer des Führers. „Wenn Sie, Herr Generalfeldmarschall, durch die österreichischen Gaue fahren, dann nehmen Sie den Jubel als Dank entgegen für die Arbeit, die auch Sie in so reichem Maße für Oesterreich geleistet haben. Nach der Rückkehr in Berlin melden Sie dem Führer, daß das Volk in der Ostmark deutsch und treu ist."

Als der Ministerpräsident mit seiner Begleitung den Bahnhofsvorplatz betrat, präsentierten die Ehrenstaffeln der Flieger aus Würzburg und Wels. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Generalfeldmarschall, umtost von der Begeisterung der Welser Bevölkerung, die Front ab. Von neuem brachen die Menschen in Jubel aus, als die kleine Nichte des Generalfeldmarschalls Roswitha Hueber mit einem großen Nelkenstrauß auf ihn zutrat. Dann fuhr der Ministerpräsident durch ein endloses Spalier von Formationen der Bewegung und der Wehrmacht, hinter dem sich die Menschen drängten, im Wagen stehend, in das Stadtinnere zum Hauptplatz. Hier herrschte eine geradezu beängstigende Fülle. Die Schulkinder, die einen freien Tag hatten, standen in dichten Scharen an der Straße; aus den Fenstern der reichgeschmückten Häuser winkten die Menschen mit Tüchern und Fähnchen. Es war eine Begeisterung, die in ihrer Herzlichkeit und in ihrer Tiefe an die ersten Stunden des befreiten Oesterreichs erinnerte.

Vor dem Rathaus wurde dem Generalfeldmarschall von den Behörden der Stadt ein herzlicher Empfang zuteil. Bürgermeister Dr. Leo Sturma betonte in seiner Begrüßungsansprache:

„Wir Oesterreicher sind stolz, nun in einer geschlossenen Gemeinschaft mit allen Menschen des Deutschen Reiches marschieren zu dürfen. Wir sind stolz und glücklich, daß nun auch uns in Oesterreich alle die Mitarbeiter und Mitstreiter des Führers gehören, und daß Sie, Herr Ministerpräsident, nun auch unser Hermann sind."

Bei diesen Worten brach ein Begeisterungssturm los. Die Menschen drohten die Absperrungsketten zu durchbrechen, und erst nach Minuten gelang es dem Bürgermeister, seine Ansprache abzuschließen. Zur freudigen Ueberraschung der Bevölkerung trat nun Ministerpräsident Göring zu einer Ansprache vor das Mikrophon. „Ihr, meine deutschen Volksgenossen", so erklärte der Ministerpräsident, immer wieder von Begeisterungsstürmen unterbrochen, „werdet kaum ermessen können, welche Gefühle mich in diesem Augenblick erfüllen, in dem ich zum ersten Male in das befreite Oesterreich einziehe. Als sich die Rückkehr ins große deutsche Vaterland vollzog, war es wahrlich schwer für mich, nicht an der Seite des geliebten Führers mitkommen zu können. Ihr selbst habt ja dieses unvergleichliche Wunder über Nacht erlebt, jene Stunde, als Oesterreich erwachte. Ein unsagbares Glücksgefühl durchtobte uns alle. Ein Wunder war geschehen.

Wir haben immer die Gewißheit und das tiefe Bewußtsein gehabt, daß der Führer uns von Gott gesandt ist; aber daß in einem solchen elementaren Ansturm die Fesseln fielen, das haben wohl wir alle nicht für möglich gehalten.

Unser Glaube an die Standhaftigkeit der Bewegung in Oesterreich ist immer unerschütterlich gewesen. Die Menschen hier haben oft bewiesen, daß sie nichts anderes sein wollten als Deutsche in einem großen, geeinten Reich. Heute ist es nun so, daß die Welt uns dieses große Erlebnis neidet. In dieser Stunde des Glücks, über allen Jubel hinaus hat jeder Deutsche die Pflicht, zu beweisen, daß er mit ganzem Herzen einstehen will für die Heimkehr ins Reich.

Die Welt soll sehen, daß die Ostmark des Reiches hundertprozentig abzustimmen weiß.

Es ist für mich ein glückhaftes Erlebnis, diese befreite Ostmark sehen zu dürfen. Wenn in den nächsten Tagen das Schicksal die bedeutsame Frage an das deutsche Volk stellen wird, wenn es heißt: Willst du zum Reich, willst du zum Führer? dann gibt es für uns alle nur ein einziges Ja. Wir wollen der Welt zeigen, daß die Deutschen allezeit bereit sind, ihr Wort dem Führer einzulösen."

Unter dem Jubel der Menge schloß der Generalfeldmarschall seine Ansprache mit dem Wunsch, daß auch Wels in der Zukunft als Stadt des großen, geeinten Reiches ein glückhaftes Leben beschieden sein möge. Stürmische Heilrufe begleiteten den Generalfeldmarschall, als er sich im Wagen nach Lichtenegg zu Staatsminister Hueber begab.

Also doch Kriegsschiffe über 35000 Tonnen

London, 25. März.

Wie der Reuterkorrespondent berichtet, haben nunmehr sowohl Großbritannien wie auch die Vereinigten Staaten beschlossen, die Gleitklausel des Londoner Flottenvertrages anzuwenden. Großbritannien wie die Vereinigten Staaten werden also von nun an Kriegsschiffe über 35 000 Tonnen bauen. Eine Stellungnahme der französischen Regierung hierzu liegt noch nicht vor.

*

Die Londoner Meldungen, wonach England und die Vereinigten Staaten größere Schlachtschiffe als 35 000 Tonnen bauen wollen, wurden in Washington halbamtlich bestätigt. Während man annimmt, daß England 42 000 Tonnen als Höchstgrenze festsetzen wird, wird sich das amerikanische Marineministerium wahrscheinlich nicht auf die Tonnengröße festlegen, bevor nicht die japanischen Pläne bekannt und die eigenen weiter fortgeschritten sind.

Abschied der bayrischen Truppen von Tirol

Innsbruck, 25. März.

Die in Tirol und Vorarlberg liegenden bayrischen Truppen rückten am Donnerstag wieder in ihre heimatlichen Standorte ab. Am Donnerstagnachmittag fand auf dem Adolf-Hitler-Platz in Innsbruck die feierliche Verabschiedung der deutschen Truppen durch General Doehla statt. Der Abschied war mit einer Parade verbunden, an der Soldaten aus Bayern und Tirol gemeinsam teilnahmen. Das Bataillon der Tiroler Jäger, das kürzlich München besucht hatte, trat bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in den neuen Uniformen der deutschen Wehrmacht an.

Wie wird am 10. April abgestimmt?

Erläuterungen zu Volksabstimmung und Reichstagswahl

Berlin, 25. März.

Amtlich wird zur Erläuterung der Verordnung des Reichsministers des Innern über die Volksabstimmung und die Wahl noch folgendes mitgeteilt: An der Volksabstimmung und der Reichstagswahl nehmen alle reichsdeutschen sowie alle österreichischen Stimmberechtigten teil. Der Stimmzettel hat für alle ein und denselben Wortlaut.

1. Reichsdeutsche, die ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt in Oesterreich haben, können vor den österreichischen Stimmbehörden ihre Stimme abgeben.

2. Oesterreichische Stimmberechtigte, die ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt im bisherigen Reichsgebiet haben, können vor den reichsdeutschen Stimmbehörden ihre Stimme abgeben.

3. Reichsdeutsche, die sich am Wahltag in Oesterreich aufhalten, ohne dort ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt zu haben, also z. B. Reisende, können mit einem von der reichsdeutschen Heimatbehörde ausgestellten Stimmschein vor den österreichischen Stimmbehörden abstimmen.

4. Ebenso können österreichische Stimmberechtigte, die sich am Wahltag im bisherigen Reichsgebiet befinden, ohne dort ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt zu haben, vor den reichsdeutschen Stimmbehörden mit einem von der öster-

In dieser Nummer beginnt unser neuer Roman

reichischen Heimatbehörde ausgestellten Stimmschein abstimmen.

5. Der einzige Unterschied bei der Abstimmung der Reichsdeutschen und der österreichischen Volksgenossen ist der, daß die Reichsdeutschen mit einem weißen Stimmzettel abstimmen (auch wenn sie in Oesterreich abstimmen!), und daß die österreichischen Stimmberechtigten mit einem grünen Stimmzettel abstimmen (auch wenn sie im bisherigen Reichsgebiet abstimmen).

6. Der Zweck dieser verschiedenen Farbe der Stimmzettel ist folgender: Bei der Ermittlung des Ergebnisses der Abstimmung über den Anschluß werden die gesamten Ja-Stimmen auf grünem Stimmzettel zusammengezählt, so daß das Abstimmungsergebnis der österreichischen Stimmberechtigten klar vorliegt, ohne daß die Stimmen von reichsdeutschen Stimmberechtigten irgendwie darauf eingewirkt haben.

7. Wie weiter bekanntgegeben wird, können die österreichischen Volksgenossen im alten Reichsgebiet nicht in jedem Abstimmungslokal ihre Stimme abgeben, sondern nur in bestimmten, hierfür besonders vorgesehenen: In jedem einzelnen Stadtkreis und am Sitze jeder Landkreisverwaltung ist ein Abstimmungsraum vorgesehen, in dem auch österreichische Stimmberechtigte ihre Stimme (grüner Stimmzettel!) abgeben können. In Großstädten sind mehrere derartige Abstimmungsräume vorgesehen. Außerdem kann auf einer großen Zahl von Uebergangsbahnhöfen des alten Reichsgebietes, die in der Tagespresse und auf den Bahnhöfen bekanntgegeben werden, der österreichische Stimmberechtigte seine Stimme abgeben.

*

Durch eine zweite Verordnung zur Volksabstimmung und zur Wahl zum großdeutschen Reichstag hat der Reichsinnenminister das Muster des Stimmzettels festgelegt.

Der Stimmzettel trägt am Kopfe den Ausdruck „Volksabstimmung und großdeutscher Reichstag." Darunter steht: „Stimmzettel." Hierunter folgt dann diese Frage: „Bist du mit der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich einverstanden, und stimmst du für die Liste unseres Führers Adolf Hitler?" Unter der Frage sind dann die beiden Kreise für das „Ja" und das „Nein" angebracht.

Neben diesem einheitlichen Stimmzettel, der sich für die österreichischen Stimmberechtigten nur durch das grüne Papier unterscheidet, gibt es nur noch einen aus blauem oder bläulichem Papier hergestellten Stimmzettel für Soldaten des bisherigen österreichischen Bundesheeres, der sich auf die Volksabstimmung beschränkt, also nicht auch für die Reichstagswahl gilt. Hier lautet die Frage: „Stimmst du, deutscher Soldat, der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich zu?"

Weiter hat der Reichsinnenminister Durchführungsbestimmungen zur Volksabstimmung und Wahl für das Reichsgebiet ohne Oesterreich erlassen. Wahlberechtigt sind danach als „vorläufige Reichsbürger": a) diejenigen deutschen Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes, die am 30. September 1935 das Reichstagswahlrecht besessen haben, also spätestens an diesem Tage 20 Jahre alt waren, b) die staatsangehörigen jüdischen Mischlinge, die von einem der Rasse nach volljüdischen Großelternteil abstammen, c) die staatsangehörigen jüdischen Mischlinge, die von zwei der Rasse nach volljüdischen Großelternteilen abstammen, sofern sie nicht entweder am 30. September 1935 der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört haben oder nach dem 30. September 1935 in sie aufgenommen sind oder am 30. September 1935 mit einem Juden verheiratet waren oder sich nach dem 30. September 1935 mit einem Juden verheiratet haben. Auch für die Gruppen zu b) und c) gilt das Mindestalter von 20 Jahren am 30. September 1935. Nach dem Gesetz über das Reichstagswahlrecht sind ferner solche Personen wahlberechtigt, die unter die Ziffern a) bis c) fallen würden, die aber erst nach dem 30. September 1935, jedoch spätestens am Wahltage, das 20. Lebensjahr vollendet haben bzw. vollenden.

Schulkreuzer „Emden" in Bilbao

Bilbao, 25. März.

Auf der Heimreise von seiner Fahrt nach dem Indischen Ozean traf der deutsche Schulkreuzer „Emden" am Donnerstag in Bilbao ein. Der deutsche Konsul stattete in Begleitung des Ortsgruppenleiters dem Kommandanten des Schiffes, Kapitän zur See Bürkner, einen Besuch ab. Anschließend wurden Besuche mit den Spitzen der spanischen Behörden ausgetauscht.

Die Zeitung „Durchbruch" verboten. Auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda ist die in Stuttgart erscheinende Zeitung „Durchbruch", Kampfblatt für deutschen Glauben, Rasse und Volkstum, unbefristet verboten worden.

Der Senat lehnt Léon Blums Finanzgesetze ab

Heftiger Wortwechsel mit Caillaux - Rücktritt des Kabinetts unvermeidlich?

Paris, 25. März.

In der Senatssitzung nahm Ministerpräsident Blum Stellung gegen den Finanzvorschlag des Senats und erhob Einspruch dagegen, daß der Senat ihn durch tägliche Zumessung unzulänglicher Mittel wie ein unartiges Kind behandle. Er vertrat die Auffassung, daß eine nationale Einigung nicht ohne die Einbeziehung der Volksfrontmehrheit oder gegen sie möglich sei. Senator Caillaux entgegnete, man müsse dem Land auf finanzpolitischem Gebiet klaren Wein einschenken und es aus der Unentschlossenheit aufrütteln. Der Senat wolle gegen die Tatenlosigkeit und gegen diese Politik der Leichtfertigkeit ankämpfen; im Einvernehmen mit der Regierung, wenn sie dazu bereit sei, sonst aber auch gegen die Regierung.

Während der Senatsaussprache kam es zu einem recht heftigen Wortwechsel zwischen Ministerpräsident Blum und dem Präsidenten des Finanzausschusses des Senates Caillaux. Caillaux erklärte, man solle nicht mit Worten spielen. Die Summen, die Blum angeblich der Landesverteidigungskasse zukommen lassen wolle, würden in Wirklichkeit zur Deckung der laufenden Bedürfnisse des Schatzamtes dienen. Aus dieser Erkenntnis ergebe sich die Haltung des Senates gegenüber den Finanzgesetzen der Regierung. Der Senat wünsche einen Plan zur finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufrichtung des Landes zu sehen, noch bevor die Verfassung dem Ministerpräsidenten die Möglichkeit gebe, das Parlament in die Ferien zu schicken.

Sehr erregt antwortete Blum, er werde die Verfassung nicht verletzen. Er wolle den Rubikon nicht überschreiten, worauf Caillaux dem Ministerpräsidenten sarkastisch entgegnete: „Mir tut es leid, daß ich den Rubikon nicht überquert habe!"

Im Laufe der Aussprache nahm der sozialdemokratische Senator Betoulle den ursprünglichen Wortlaut des Regierungsentwurfes in Form eines Gegenvorschlages wieder auf, für den sich dann auch Ministerpräsident Blum einsetzte, ohne jedoch die Vertrauensfrage zu stellen.

Mit 198 gegen 88 Stimmen hat der Senat den als Gegenvorschlag aufgenommenen Regierungstext der Finanzgesetzentwürfe abgelehnt. Der Senat nahm dann den Vorschlag seines Finanzausschusses, der der Regierung Blum nicht genügt, mit 156 gegen 138 Stimmen an.

Nach Sitzungsschluß herrschte in den Wandelgängen des Senates die Ansicht vor, daß die Regierung am Freitagnachmittag „die Folgerungen aus der Donnerstag-Abstimmung des Senates" ziehen könne. Jedenfalls werde sich Blum Freitag darüber klar werden müssen, ob die verschiedenen Abstimmungen vor dem Senat ihm noch die notwendige Autorität zu einer weiteren Ausübung der Ministerpräsidentschaft lassen.

Plante Blum aktive Einmischung?

Paris, 25. März.

Der „Jour" berichtet in einem Leitartikel von einem Vorfall, der sich am 16. März zugetragen haben soll. An diesem Tage habe Ministerpräsident Blum dem Außenminister Paul Boncour und dem Kriegsminister Daladier den Befehl erteilt, alle Maßnahmen zu treffen, um zwei vollständige Divisionen der französischen Armee nach Barcelona zu entsenden. Die englischen Nachrichtendienste hätten im letzten Augenblick von diesen Plänen erfahren, und das britische Kabinett habe daraufhin die Regierung Blum davon in Kenntnis gesetzt, daß England jede militärische Einmischung in den spanischen Bürgerkrieg, dessen Ausgang keinem Zweifel unterliege, als eine Unklugheit betrachte, die die englische Regierung mitzumachen sich weigere. Diese Mitteilung sei höflich, aber doch in einer Form gemacht worden, daß ein französischer Minister seinen Regierungskollegen zu verstehen gegeben habe, daß man geradeswegs auf eine Kündigung der „Entente Cordiale" hinsteuere. Auf diese Weise habe Frankreich nur dank eines unvorhergesehenen Zufalls den Krieg in Spanien und den Zerfall des französischen Bündnisses mit England vermieden. Diese sensationellen Enthüllungen, für deren Richtigkeit „Le Jour" einstehen will, haben in den französischen Rechtskreisen ungeheueres Aufsehen erregt.

Die Streikwelle greift weiter um sich

Paris, 25. März.

Die augenblickliche Streikwelle in Frankreich greift immer weiter um sich. Bei einer Versammlung der Hafengewerkschaften Rouen schlugen die Gewerkschaftsvertreter für den kommenden Sonnabend einen Streik vor, um dadurch für eine Oeffnung der französisch-sowjetspanischen Grenze zu optieren. Anschließend durchzogen einige hundert Kommunisten unter dem Rufe „Oeffnet die spanische Grenze" die Stadt.

Balbo telegraphierte an den Führer

Berlin, 25. März.

Marschall Balbo hat aus Tripolis dem Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm zugesandt:

„In dem Augenblick, wo die KdF.-Fahrer der Deutschen Arbeitsfront nach zwei Besuchstagen voll großer und glühender Begeisterung die Kolonie verlassen, erlauben Sie mir, einige tiefempfundene Dankesworte an Sie zu richten. Das kameradschaftliche Zusammentreffen der tüchtigen nationalsozialistischen Arbeiter aus dem Reich mit der faschistischen Bevölkerung Libyens auf diesem italienischen Boden hier hat die Freundschaft, die Sie und der Duce zwischen unseren Ländern geschlossen haben, noch stärker werden lassen. Ich danke Ihnen für die Grüße, die Sie mir durch Ihren tapferen Mitarbeiter Dr. Ley gesandt haben, den ich wegen seiner großen organisatorischen Fähigkeiten und als Menschen von unerschütterlichem Glauben schätze. Ich bitte Sie, den Ausdruck meiner aufrichtigen Ergebenheit zu genehmigen."

Der Führer hat telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Eurer Exzellenz danke ich für das freundliche Telegramm und zugleich für all Ihre gütige Fürsorge und die große Gastfreundschaft, die Sie den deutschen KdF.-Fahrern in Libyen zuteil werden ließen. Mit besten Grüßen Adolf Hitler."

Botschaft des Duce an Jugoslawien

Belgrad, 25. März.

Die jugoslawische Presse nimmt den ersten Jahrestag der Unterzeichnung des italienisch-jugoslawischen Freundschaftspaktes zum Anlaß herzlich gehaltener Gedenkartikel.

Die halbamtliche „Vreme" veröffentlicht eine Sonderbotschaft des Duce folgenden Wortlautes: „Die Belgrader Vereinbarung war das Ergebnis des festen Entschlusses Italiens und Jugoslawiens, einen Zustand der Sicherheit und des Friedens zwischen beiden Ländern herzustellen. Dadurch wurde eine dauerhafte und wirksame Verständigung zwischen beiden Nationen erzielt. Die Erfahrungen des ersten Jahres haben gezeigt, wie stark dieser Vertrag bereits bei unseren Völkern verwurzelt ist und in welchem Maße er den Lebensinteressen beider Staaten entspricht. Italien und Jugoslawien gaben, indem sie so die Bedingungen für einen dauerhaften und sicheren Frieden schufen, Europa einen deutlichen Hinweis auf die grundlegenden Richtlinien ihrer Politik. Durch ihre loyale und enge Zusammenarbeit zeigten sie auch Europa den Weg, den man betreten muß, um in den Beziehungen zwischen den Staaten konstruktive und beständige Werte zu schaffen. Auf diesem Wege werden auch Jugoslawien und Italien ihre politischen Direktiven mit demselben Geist in Einklang bringen, der das Belgrader Abkommen erfüllt."

Der Vormarsch bei Aragon geht weiter

Salamanka, 25. März.

Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurde bei andauerndem schlechtem Wetter der Vormarsch fortgesetzt. Nördlich von Huesca wurden u. a. die Orte Rueno und Apies, südlich von Huesca die Stadt Vicien, zahlreiche kleinere Orte sowie verschiedene Höhenzüge besetzt. Die Truppen, die am Vortage den Ebro überschritten hatten, besetzten Pina und Velilla und erreichten bei Kilometer 379 die große Landstraße nach Frankreich. Südlich des Ebro wurden im Abschnitt Alcorisa weitere wichtige Positionen erobert. Insgesamt wurden über 1000 Gefangene gemacht und umfangreiches Kriegsmaterial erbeutet. Die nationalen Flieger verfolgten den Feind auf der Straße nach Busaraloz und zerstörten durch Brandbomben zahlreiche Lastwagen und Geschütze. Im Luftkampf wurden fünf sowjetspanische Flugzeuge abgeschossen.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet, daß der Gegner heftigeren Widerstand leistete als an den Vortagen. Bei der Einnahme von Rueno fanden erbitterte Nahkämpfe statt; Haus für Haus mußte erstürmt werden. Die Bolschewisten ließen 200 Tote zurück.

Semesterschlußfeier der Kunstakademie

In der Aula der Kunstakademie versammelten sich am Freitagvormittag mit dem Lehrkörper und den Studierenden zahlreiche Vertreter der Behörden, der Partei und der Wehrmacht zur Semesterschlußfeier, begrüßt durch den Prorektor Professor Hanner. Er gedachte bei seiner Ansprache insbesondere des verstorbenen Rektors Professor Dorsch, der auf seinen Wunsch in aller Stille zur letzten Ruhe getragen worden ist, und ehrte ihn durch die umfassende Schilderung seines Lebens und Wirkens als Künstler und Kunsterzieher.

Den Festvortrag hielt Professor Dr. Fichtner über das Thema „Zeitwenden im deutschen Kunstgeschehen". Er hatte sich dabei die Aufgabe gestellt, jene kurzen Jahrzehnte zwischen den großen Stilperioden zu umreißen, die etwa umfassen die Jahre 800 bis 850 (Zeit Karls, der den Deutschen ein Verhältnis zum steinernen Monumentalbau gab), 1000 bis 1050 (Zeit der frühen deutschen Dome), 1200 bis 1250 (Uebergangszeit, durch Naumburg beispielhaft belegt) und 1500 bis 1550: Dürer, Holbein, Grünewald. Professor Fichtner brachte eine Fülle fesselnder Belege für den besonders eigenartigen, kämpferischen und betont deutschen Charakter dieser Wendezeiten. Er suchte nachzuweisen, welche Ideale den Deutschen dieser Epoche erstrebenswert waren, wie die Menschen, die Ziele, die Künstler und ihre Aufgaben, wie die Auftraggeber sich in der kunstgeschichtlichen Betrachtung darstellten. Immer zu diesen Perioden des Umbruches habe der deutsche Mensch im Aufbruch gestanden. Es drängte ihn hinaus, und auch der Künstler überschritt den engeren völkischen und heimatlichen Raum, um reicher an Erkenntnis zurückzukehren, die er dann in seine deutsche Kunstsprache zu übersetzen verstand. Waren diese Zeiten besonders bewegt und nach neuer Gestalt drängend, so wandelten sich mit und in ihnen auch die Auftraggeber. Nicht mehr die Kirche war es, es traten erst Ritter und Adel, dann das Bürgertum auf den Plan, bis dann allmählich in Tagen wie den heutigen, die ebenfalls einen Umbruch und Aufbruch der Nation gebracht haben, und deren künstlerische Ergebnisse natürlich noch nicht abzuschätzen sind, an die Stelle aller dieser Auftraggeber der Staat und die Bewegung getreten seien. Der Redner, der gewissermaßen als Leitmotiv seines Vortrages die Verse von Walthers Deutschlandlied gewählt hatte, die den drei letzten Strophen des Liedes der Deutschen von heute innerlich entsprechen, schloß auch mit einem Zitat aus diesem begeisterten Sang an den deutschen Menschen und die deutsche Heimat.

Anschließend gab Professor Hanner eine sehr große Zahl von Preisverleihungen bekannt, von denen wir nur die drei Göpfert-Stipendien in Höhe von 4000 RM erwähnen, die auf die Studierenden Johannes Fischer, Gerhard Keil und Karl Köppel gefallen sind. Die Feier wurde von sehr schön dargebotenen Beethovenschen und Brahmschen Sätzen umrahmt, die Grethe Reblich und Carl Bergmann zum Vortrag brachten. Die sehr umfangreiche und wertvolle Ausstellung der Arbeiten der Studenten fand bei der anschließenden Besichtigung lebhaftes Interesse. E. F.

Musikalische Veranstaltungen

Kammermusik

Landeskirchenmusikdirektor Stier als Kammermusikkomponisten kennenzulernen, bot der letzte dieswinterliche Abend des Liersch-Quartetts in der Versöhnungsgemeinde reizvolle Gelegenheit. Das Streichtrio G-Dur von Stier ist nach der eigenen Erläuterung des Komponisten ein Jugendwerk aus der Vorkriegszeit. Man kann ihm nach einem Vierteljahrhundert heute noch viele Werte zuerkennen. Zwei rasche Ecksätze rahmen einen langsamen Variationensatz ein, der den Höhepunkt des Werkes von halbstündiger Dauer bildet. Stier grenzte in seinem Vortrag das mehr vergeistigte Wesen deutscher Musik gegen die mehr sinnenhafte, am äußeren Klanglichen sich erfreuende russische und romanische Musik ab, für die ja dann im Streichquartett D-Dur von Borodin und dem Klavierquintett F-Moll von César Franck treffende Beispiele vorgesehen waren. Stier schreibt in seinem Trio echt deutsche Musik, die jedoch zum Vorteil ihrer Wirkung im Mittelsatz auf schönmelodische Partien nicht ganz verzichtet. Die Stellen nach dem fugierten Ablauf bleiben in diesem Sinne gerade in angenehmster Erinnerung. Die Nebeneinanderstellung so verschiedener Schaffensarten, wie sie dieses Schlußprogramm bot, war sehr lehrreich für die treue Hörerschaft, die dem Veranstalter und Tonsetzer Stier wie auch dem Liersch-Quartett laute Anerkennung nicht versagte. Dr. Kurt Kreiser.

Klavierabend Elfriede Clemen

Begeistert aufgenommen wurde der Klavierabend von Elfriede Clemen, die im Palmengarten einen großen Hörerkreis um sich versammelt hatte. Eine ungemeine Vielseitigkeit offenbarte die Pianistin. Ihr Spiel, dem eine überlegene Technik und ausgeprägte Empfindungskraft zugrunde liegt, riß bis zum letzten Takt mit. Beethovens letzte E-Dur-Sonate eröffnete den Abend. Schon in diesem Vortrag fand die vielseitige Darstellungskraft Elfriede Clemens ihren Ausdruck: Im zweiten Satz, dem Prestissimo, ihre meisterhafte, kraftvoll gestaltende Technik, im dritten Satz, mit den Variationen, ihr tief verinnerlichter Vortrag. Nach diesem letzten Satz herrschte sekundenlang ergriffenes Schweigen, bevor der Beifall hervorbrach. Es folgte eine Sonatine von Ravel, darauf „Mouvements Perpetuels" von Francis Poulenc. Als Uraufführung hörte man zwei Präludien von Will Hofmann, Vertreterinnen neuen Stils, mit der ihm eigenen Rhythmik und harmonischen Reibung, die jedoch vom Dreiklang ausgeht und wieder versöhnend in ihm endet. Die musikalische Sprache ist sehr plastisch, besonders im zweiten Präludium, das ein groteskturbulentes Geschehen anzukünden scheint. Regers Humoresken, Werk 20, und Schumanns Carneval, Werk 9, fanden weiter höchst eindrucksvolle Wiedergabe, die feinsten Tönungen der ihnen innewohnenden Klang- und Kleinmalerei leuchteten auf. Es war erstaunlich, mit welcher physischen Kraft nach der vorhergegangenen Anstrengung der sich zum Schluß hin in Tempo und akkordischer Fülle steigernde Schumann mit virtuosem Glanz zu Ende geführt wurde. Es gab mit Recht langanhaltenden, mehrere Zugaben fordernden Beifall.

Fritz Lindner.

Wochenspielplan der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonntag (27.), außer Anrecht: „Der Vogelhändler" (7 bis 10); Montag, Anrecht A: „Don Carlos" (7,30 bis gegen 10,45); Dienstag, Anrecht A: „Sizilianische Bauernehre", „Der Bajazzo" (8 bis gegen 10,45); Mittwoch, Anrecht A: „Lohengrin" (7 bis gegen 11); Donnerstag, Anrecht A: „Der Troubadour" (8 bis nach 10,30); Freitag (1. 4.), außer Anrecht „Undine" (7,30 bis nach 10,30); Sonnabend, außer Anrecht: „Tosca" (8 bis gegen 10,15); Sonntag (3.), außer Anrecht: „Aida" (7 bis 10); Montag, außer Anrecht: „Sizilianische Bauernehre", „Der Bajazzo" (7,30 bis gegen 10,15).

Schauspielhaus

Sonntag (27.): Zu Dietrich Eckarts 70. Geburtstag (23. 3.), außer Anrecht: „Peer Gynt" (7,30 bis 11); Montag, Anrecht A: „Der Herzog von Enghien" (8 bis nach 10,30); Dienstag, Anrecht A: „Bengalische Zukunft" (8 bis 10); Mittwoch, Anrecht A: „Begegnung mit Ulrike" (8 bis gegen 10,30); Donnerstag, außer Anrecht: „Der Thron zwischen Erdteilen" (8 bis 11); Freitag (1. 4.), Anrecht A: „Der Hofledauer Schimmel" (8 bis gegen 10,30); Sonnabend, Anrecht A: „Schwarzbrot und Kipfel" (8 bis nach 10,30); Sonntag (3.), außer Anrecht: „Der Herzog von Enghien" (7,30 bis nach 10); Montag, Anrecht B: „Thors Gast" (8 bis gegen 10,30).

Dresden und Umgebung

Wo mancher Grenadier auf Posten stand

Eisengitter der Altstädter Hauptwache wird entfernt

Eins der bemerkenswertesten Bauwerke, die in den Jahren nach den Freiheitskriegen in Sachsens Hauptstadt erstanden, ist unzweifelhaft die einstige Altstädter Hauptwache zwischen dem Schloß und der Nordostecke des Zwingers. Es ruft in vielen älteren Dresdnern lebendige Erinnerungen an die Zeit ihres Militärdienstes wach, als sie hier „Wache schoben..." An dem Gebäude selbst, das unter Denkmalsschutz steht, wird keine Aenderung vorgenommen, es sei denn, daß man es einer gründlichen äußeren Ueberholung unterzieht. Wohl aber verschwindet jetzt der massige das Haus umgebende Eisenzaun. Die Arbeiten sind bereits im Gange. Das wuchtige Gitter wirkte sich schon lange sehr störend für den Fußgängerverkehr aus, denn es ragte weit in die Gangbahn hinein und ließ nur ein sehr schmales Rändchen für den Gehsteig frei. Jetzt erfährt hier die Straße durch das Tiefbauamt die wünschenswerte, viele Meter betragende Verbreiterung, die dem lebhaften Verkehr an dieser Stelle außerordentlich zum Vorteil gereichen wird.

Gleichzeitig wird auch das Blickfeld auf das schöne Wachgebäude, in dem jetzt der II. Sturmbann der 46. ʨ-Standarte untergebracht ist, frei. Der niedergelegte Eisenzaun, es dürften etwa 100 Meter insgesamt sein, wird der Verschrottung zugeführt.

Die Altstädter Hauptwache wurde 1831/33 nach den Plänen des Architekten und Malers Karl Friedrich Schinkel errichtet, der sich bekanntlich durch eine große Anzahl staatlicher und privater Bauten, besonders in Berlin, Weltruhm erwarb. Der Baukostenaufwand betrug seinerzeit 120 000 Mark. Besonders bemerkenswert sind die mächtigen, aus je einem Stück gearbeiteten 7 Meter hohen Säulen, die aus Cottaer Sandstein bestehen und je 250 Zentner wiegen. Im Giebelfeld befindet sich eine Saxonia von Bildhauer Herrmann, auf der Rückfront ein Mars von Bildhauer Pettrich.

Familienabend der Liedertafel

Die Dresdner Liedertafel hatte ihre Mitglieder zu einem Familienabend nach dem Linckeschen Bad eingeladen, um ihren Hörern ein unterhaltsames Konzert darzubringen. Erbauliche und beschauliche Musik im geselligen Kreise war es, denn die familiäre Note des Abends war besonders dadurch gewahrt, daß ausschließlich Werke von Komponisten, die der Dresdner Liedertafel angehören, zur Aufführung kamen. Eine bunte Folge von Männerchören, Frauenchören und von gemischten Chören zog vorüber. Sie stammten von Alexander Kube, Rudolf Patzak, Richard Hecker, von dessen Werken sich einige besonders durch ihren musikalischen Gehalt hervorhoben, ferner von Heinrich Gast und Wolfram Grießbach. Die Komponisten leiteten zumeist ihre Vertonungen selbst, für die sich verschiedene kleinere Auswahlchöre mit Erfolg einsetzten. Auch solistische Gaben durften nicht fehlen. Dr. Brechtl und Elfriede Zumpe boten mehrere Lieder, Margarethe Höffer und Marianne Billig sangen Duette, endlich seien noch C. Meyer-Olbersleben und Herbert Bratfisch genannt. Daß Karl Maria Pembaur einige Chöre selbst dirigierte, sicherte ihnen einen besonders herzlichen Erfolg, wie es überhaupt an lebhaftem Beifall bei diesem Familienabend allenthalben nicht fehlte. Günter Haußwald.

WHW-Sammlungen in Dienstgebäuden

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, weist darauf hin, daß bei der bevorstehenden Winterhilfssammlung der Deutschen Arbeitsfront Angehörige der Behörden und Betriebe in den öffentlichen Dienstgebäuden ohne weiteres sammeln dürfen und daß diese Sammlung jede mit dem Geschäftsbetrieb vereinbarte Förderung verdient.

—* **Es brennt.** In der zweiten Morgenstunde des Freitags wurde die Feuerwehr nach der Grimmstraße gerufen. Auf einem Schuttabladeplatz war beim Ablagern glühender Asche Dachpappe und anderer Abraum in Flammen aufgegangen. In der sechsten Morgenstunde wurde die Feuerwehr nach Louisenstraße 33 alarmiert. Dort war vermutlich durch den Gasbadeofen ein Balkenbrand ausgebrochen.

—* **Schwere Stürze.** Am Freitag, 11,30 Uhr, stürzte im Bereich des Schlachthofes ein 38jähriger Fleischer so unglücklich, daß er mit Brustquetschungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine Stunde später glitt auf der Haupt- Ecke Meyerstraße ein etwa 60jähriger bisher unbekannter Mann aus. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde besinnungslos ins Friedrichstädter Krankenhaus übergeführt.

—* **Nicht personeneins.** Herbert Kühne, Pfotenhauerstraße 66, legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem 27jährigen Mann namens Kühne, der wegen Unterschlagung in Photowerkstätten verhaftet wurde, nicht personeneins ist.

Dresden in Erwartung der österreichischen Brüder

Wie bereits berichtet, werden die 1000 Arbeitskameraden aus Wien und dem Burgenland, die auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" für einige Tage nach Leipzig gebracht worden sind, um das neue Deutschland kennenzulernen, am kommenden Sonntag nach Dresden fahren und der Landeshauptstadt einen Besuch abstatten. Es ist selbstverständlich, daß diesen Gästen aus dem jüngsten Gau Deutschlands in Dresden ein ebenso herzlicher Empfang bereitet werden wird, wie bei ihrer Ankunft in Leipzig.

Die Ankunft des KdF-Sonderzuges mit den tausend Arbeitern erfolgt am Sonntag, 10,12 Uhr in Dresden-Neustadt. 10,25 Uhr marschieren die Teilnehmer durch die Anton- und Hauptstraße über die Augustusbrücke und den Adolf-Hitler-Platz zum Zwinger, wo um 10,45 Uhr die Begrüßung durch Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann stattfinden wird. Auf den Anmarschstraßen werden die Gliederungen der Partei Spalier stehen.

Auch die Dresdner Bevölkerung wird gebeten, sich recht zahlreich einzufinden und den Gästen einen freudigen Empfang zu bereiten.

Nach der Begrüßung im Zwinger, an der auch der aus Wien zurückgekehrte ʨ-Pioniersturmbann sowie die Abordnung der Dresdner Polizei teilnimmt, werden die Wiener Arbeiter mittels Straßenbahn-Rundfahrten die Stadt besichtigen. Das gemeinsame Mittagessen wird in verschiedenen Lokalen eingenommen. Um 14 Uhr beginnt am Terrassenufer eine Sonderfahrt mit zwei Dampfern der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft nach Pillnitz mit Besichtigung des Schlosses.

Nach dem Abendessen im Neustädter Bahnhof fahren die Gäste, die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" betreut werden, in ihrem Sonderzug gegen 20 Uhr wieder nach Leipzig zurück, von wo sie dann am Montagabend nach Hamburg reisen, um am Stapellauf des zweiten KdF-Schiffes teilzunehmen.

Die Anmeldung der stimmberechtigten Oesterreicher

Wie schon mitgeteilt, haben sich alle über 20 Jahre alten Oesterreicher im Reichsgebiet bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsortes zur Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung bis 26. März anzumelden. Die im Dresdner Stadtgebiet aufhältlichen Oesterreicher melden sich im städtischen Wahl- und Listenamt, Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 196.

Stimmabgabe der Geschäftsreisenden und Touristen

Stimmberechtigte, die ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt im Reichsgebiet haben und sich am Wahltag (10. April) vorübergehend als Geschäftsreisende oder Touristen im Auslande aufhalten, müssen sich ihren Stimmschein vor ihrer Abreise ins Ausland in ihrem inländischen Wohn- oder Aufenthaltsort ausstellen lassen, um an Bord eines deutschen Schiffes oder in einem Grenzort an der Reichstagswahl und Volksabstimmung teilnehmen zu können. Wer sich also am Wahltag nicht in seinem Wohn- und Aufenthaltsort aufzuhalten beabsichtigt, besorge sich rechtzeitig vor seiner Abreise seinen Stimmschein.

Oesterreichische Paßregelung Sache des Reiches

Amtlich wird folgendes mitgeteilt: Die Erledigung von Paßangelegenheiten der Angehörigen des Landes Oesterreich obliegt im Hinblick darauf, daß die bisherigen österreichischen Vertretungen ihre Tätigkeit eingestellt haben, nun den Paßbehörden des Reiches. Ausländer, die nach den bisherigen noch geltenden österreichischen Bestimmungen für Reisen nach oder durch Oesterreich dem österreichischen Sichtvermerk unterliegen, haben sich wegen Erteilung des auch weiterhin für Reisen in oder durch das Land Oesterreich erforderlichen Sichtvermerks an die Sichtvermerksbehörden zu wenden.

Rohe Burschen festgenommen

Ein Polizeibeamter hatte am Donnerstag im hiesigen Stadtgebiet zwei Burschen beim Betteln betroffen und sie aufgefordert, zur Feststellung ihrer Person mit nach dem Polizeirevier zu kommen. Der Beamte wurde unterwegs von einem der Unbekannten unvermutet angegriffen und so hart geschlagen, daß er besinnungslos zusammenbrach. Die Burschen flüchteten. Sie wurden jedoch in dankenswerter Weise von einem zufällig hinzugekommenen Kraftfahrer einer Dresdner Zeitung verfolgt und einem anderen Polizeibeamten übergeben.

Motorradraserei brachte ihm den Tod

Auf der Reichsstraße Dresden—Bautzen zwischen Weißig und Schänkhübel verunglückte am Donnerstag gegen 18 Uhr ein 31 Jahre alter Kraftfahrer tödlich. Es war aufgefallen, daß der Verunglückte in übermäßig schnellem Tempo scharf rechts auf der Straße in Richtung Dresden fuhr und auf dem sog. Sommerweg in Sand geraten war. Er verlor die Gewalt über sein Kraftrad, streifte einen Baum, riß eine Telegraphenstange um und stürzte die etwa 2 Meter hohe Böschung hinunter. Mit zertrümmerter Maschine und Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten, wurde er auf dem Felde aufgefunden.

Von der schwebenden Last tödlich getroffen

Freital. Zu einem tragischen Unglücksfall kam es am Freitagmorgen 7 Uhr im Sächsischen Gußstahlwerk. Der 58jährige Maurer August Beutel aus Wurgwitz wurde von einer Schiene, die vom Kran herabfiel, getroffen und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb.

212. Sächsische Landeslotterie

5. Klasse — Ziehung vom 23. März — 17. Tag

(Ohne Gewähr)

30 000 M.: 22605
20 000 M.: 49818
10 000 M.: 127942
5000 M.: 117016 144875
3000 M.: 11811 28158 67598 98015 104889 112715 186188 141781 142275
2000 M.: 800 1224 18797 23815 24477 27869 36786 64982 66858 71852 73043 76550 82482 101017 102561 104388 118849 146672 149657
1000 M.: 2150 3526 4412 14089 17742 22517 30704 31896 38888 41775 51725 57965 61868 62436 63547 68088 72328 78184 80807 81246 86079 92079 98095 100266 135006 135218 150000 150509 151979 153501 157067
500 M.: 14068 26061 38156 33280 38888 34636 39082 39980 47240 48540 49608 50688 52250 59472 63746 68290 72434 74118 74580 74686 82266 82489 87454 96890 106540 107066 107875 111928 114211 115421 117194 122016 126805 134788 140268 147518 149488 149670 150608 154090

Wetternachrichten vom 25. März

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden

Wetterlage

Von den britischen Inseln zieht eine Störungsfront heran, die ihr Niederschlagsgebiet am Freitagvormittag bis zur Nordseeküste vorgeschoben hat. Die Front bewegt sich weiter ostwärts und wird demgemäß später auch in Sachsen das Wetter beeinflussen. Ihre Wirksamkeit wird hier allerdings durch die Föhnwirkung der Gebirge abgeschwächt werden.

Stationen	Temperaturen: Therm. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stk. (1-12)	Wetter: Therm. 8 Uhr morg.	Nieder-schlag*	Schnee
Dresden	+ 7	+15	+ 5	SSW	2	1	—	—
Leipzig	+ 5	+17	+ 5	SSO	1	8	—	—
Riesa	+ 5	+16	+ 7	W	3	0	—	—
Zittau-Hirschfelde	+ 1	+19	+ 0	SSW	1	8	—	—
Zwickau	+ 8	+17	+ 7	W	1	1	—	—
Chemnitz	+ 9	+15	+ 6	SW	1	1	—	—
Plauen i. V.	+ 6	+17	+ 3	WSW	2	0	—	—
Annaberg	+ 5	+14	+ 5	SSO	3	1	—	—
Altenberg (Raupennest)	+ 7	+11	+ 6	SW	2	2	—	20
Fichtelberg	+ 5	+10	+ 3	W	4	1	—	—
Warnemünde	+ 9	—	—	SSW	4	3	—	—
Hamburg	+ 8	+18	+ 6	SW	5	3	—	—
Aachen	+10	+19	+ 9	SW	4	2	—	—
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	+ 8	+13	+ 5	SSW	3	2	—	—
Berlin	+ 8	+17	+ 5	SSW	3	3	—	—
Breslau	+ 5	+17	+ 5	SW	—	8	—	—
Frankfurt	+ 4	+19	+ 5	WSW	2	8	—	—
München	+ 4	+16	+ 1	WSW	1	1	—	—

Erläuterung bez. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden-Klotzsche (230 m Seehöhe) 24. März: 14 Uhr 744,8 — 35 %, 21 Uhr 744,4 — 60 %; 25. März: 7 Uhr 742,5 — 81 %.

Sonnenscheindauer 24. März: 8,8 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 9,8 °C Abweichung vom Normalwert + 4,2° C.

Am 26. März 1938: Sonnenaufgang 5,58 Uhr, Sonnenuntergang 18,18 Uhr. Mondaufgang 3,08 Uhr, Monduntergang 12,40 Uhr.

Wetteraussichten für Sonnabend

Auffrischender Wind aus Südwest bis West. Bewölkungszunahme. Später aufkommende Niederschlagsneigung. Zunächst noch mild, dann Temperaturrückgang.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	[illegible]	Dresden
24. März	+31	−18	+28	+34	+39	+61	+38	+92	+81	[illegible]
25. März	+31	−20	+26	+28	+27	+57	+56	+90	+80	[illegible]

Wasserstandsvorhersage für 26. März: Aussig + 85, Tetschen + 66

Elbwasserwärme am 25. März + 6,5 °C

Leipziger Gewandhauskonzert

Im vorletzten Konzert dieser Spielzeit, das hervorragende Aufführungen von Schuberts C-Dur-Sinfonie und eines Concerto grosso von Händel unter Hermann Abendroth brachte, beschloß Lubka Kolessa die diesjährige Gesamtreihe von Beethovens Klavierkonzerten mit dem C-Moll-Konzert. Ihr Vortrag (mit Beethovens Kadenz) war durch Werktreue bestimmt und verriet doch an einigen Stellen das urwüchsige Musikantentemperament, über das diese ausgezeichnete Spielerin verfügt. Der mitreißenden Energieentfaltung in den Ecksätzen trat im Mittelsatz eine versonnene, oft von fraulicher Anmut getragene Lyrik gegenüber. Alfred Baresel.

Friedrich Rittelmeyer †

In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag starb in Hamburg Dr. Friedrich Rittelmeyer, der bekannte Vorkämpfer einer religiösen Erneuerung. Dr. Rittelmeyer war durch seine vieljährige Tätigkeit als Kanzelredner in der protestantischen Kirche und durch seine zahlreichen Schriften weithin bekannt und vielen geistig Suchenden ein Führer und Wegweiser. Besonders charakteristisch für seine religiöse Eigenart sind der Predigtband „Gott und die Seele", die Schriften über „Jesus", das „Vaterunser" und „Tatchristentum". Vor 15 Jahren zog er die Konsequenz aus seinem ernsten Streben nach religiöser Erneuerung, verließ die Landeskirche und begründete mit einer Reihe von Mitarbeitern die Christengemeinschaft. Als deren Leiter und als Herausgeber der Monatsschrift „Die Christengemeinschaft" wirkte er segensreich in den deutschen Gemeinden und vielen europäischen Ländern. Ein unermüdlicher Kämpfer um die geistige Wandlung unserer Zeit ist mit Dr. Rittelmeyer dahingegangen. Friedrich Rittelmeyer war am 5. Oktober 1872 in Dillingen a. D. geboren, hatte in Erlangen und Berlin Theologie studiert, war im Pfarramt in Würzburg, Nürnberg und seit 1916 an der „Neuen Kirche" in Berlin und lebte zuletzt in Stuttgart und Hamburg.

†* **Spielplan des Theaters des Volkes** vom 26. März bis 4. April. Sonnabend: „Der goldene Pierrot", Sonntag (27.) und Montag: „Der Bettelstudent", Dienstag: „Dunkle Wege", Mittwoch bis Sonntag (3.): „Der Bettelstudent", Montag: „Dunkle Wege."

†* **Spielplan des Komödienhauses** vom 25. März bis 4. April: Montag bis Donnerstag: „Die Primanerin"; Freitag und Sonnabend: „Der Lügner"; Sonntag (3.): Tanznachmittag Margit Werres; abends: „Der Lügner"; Montag: „Der Lügner".

†* **Spielplan des Centraltheaters** vom 28. März bis 4. April. Allabendlich: „Wie einst im Mai."

†* **Spielplan der Landesbühne Sachsen.** Die Landesbühne Sachsen bringt in der Woche vom 29. März bis 4. April folgende Vorstellungen: Gruppe 1: Am 29. und 30. März in Hohnstein-Ernstthal, am 31. März und 1. April in Merane, am 2. April in Zwönitz, am 3. April in Hohndorf und am 4. April in Stollberg „Katte". Gruppe 2: Am 29. März in Bad Lausick, am 30. März in Rötha, am 31. März in Borna, am 2. April in Crimmitschau, am 3. April in Grottau und am 4. April in Schmölln „Der Biberpelz". Gruppe 3: Am 31. März in Neuhausen, am 1. April in Cämmerswalde, am 2. April in Glashütte, am 3. April in Sebnitz und am 4. April in Sayda „Verwirrung durch 1111".

†* **Kirchenmusik in der Kathol. Hof- und Propsteikirche.** Sonntag (27.), 11 Uhr: Missa Solemnis von C. Douša (Ausführender Cäcilienchor und Kapellknaben); 6 Uhr: Miserere von C. G. Reißiger für Solo, Chor und Orgel (Cäcilienchor). Leitung: Paul Walde.

†* **Kunstausstellung Kühl** (Kl. Brüdergasse 21). Sonntag, 27. 3., vormittags 12 Uhr, Eröffnung der Ausstellung Heinrich Burkhardt—Hans Theo Richter: Aquarelle und Zeichnungen aus Oberbayern, unter Mitwirkung von Konzertmeister Karl Hesse von der Staatsoper und Heinz Klingenberg, Mitglied des Staatsschauspiels.

Das Wunder

Einst befand sich der englische Naturforscher Oliver Lodge in einer Gesellschaft. Im Laufe des Abends kam man auch auf die Naturwunder zu sprechen. Eine Dame fragte den Gelehrten:

„Herr Professor, gibt es Wunder oder ist alles Geschehen in der Natur auf eine natürliche Erklärung zurückzuführen?"

Der Gelehrte erwiderte lächelnd: „Gnädige Frau, diese Frage werde ich Ihnen am folgenden Beispiel erläutern. — In einen Topf mit Sahne fielen eines Tages zwei Frösche. Da die Wände des Topfes sehr hoch und glatt waren, konnten die Frösche nicht mehr heraus. Der vernünftigste von den beiden Fröschen sah die aussichtslose Lage sofort ein. Warum sich erst lange quälen — meinte er, ließ sich ergeben nieder und ertrank. Der andere Frosch aber besaß einen starken Glauben. Er sagte sich, solange meine Kräfte ausreichen, schwimme ich. Ich hoffe stark auf ein Wunder, das mich vom Tode des Ertrinkens errettet. Er schwamm viele Stunden in der Sahne herum, quirlte sie mit den Füßen durcheinander, schlug sie — und saß auf einmal auf festem Boden. Es war ein Stück Butter. Er hatte Glauben gehabt, hatte alle seine Kräfte eingesetzt, und tatsächlich hatte sich nach für ihn unbekannten Gesetzen etwas vollzogen, was für ihn ein Wunder war — so wie eben auch für uns Wunder Wunder sind."

Die Fahrt nach Baden-Baden

ROMAN VON CARL OTTO WINDECKER

Erstes Kapitel

Auf einem der vielen gelben Straßenschilder mit schwarzer Aufschrift, das an einer Straßenkreuzung stand, las Doktoringenieur Bernhard Kettler, daß Baden-Baden nur noch zwanzig Kilometer weit vor ihm lag. Er atmete ein klein wenig auf. Wenn es auch eine Erholungsfahrt war, wenn er auch gemütlich mit seinem privaten Kleinwagen durch die Landschaft kutschierte, gewissermaßen ziellos und nur begierig, den ihm noch fremden Süden des Reiches kennenzulernen, so lag doch etwas Erlösendes in dem Gedanken, daß man nur noch knappe zwanzig Kilometer zu fahren hatte, um dann für ein paar Tage Station zu machen. Auch wenn man langsam fährt, man spürt die sechshundertfünfzig Kilometer von Berlin hierher doch. Unwillkürlich beschleunigte Bernhard Kettler und rechnete ohne große Aufmerksamkeit: Zwanzig Kilometer, das macht bei einem Durchschnitt von etwa vierzig in der Stunde ... ach was. Wenn er ankam, war er eben da. Und jetzt war es erst drei Uhr nachmittags und ein herrlicher Tag mit unendlich viel Sonne. Soviel Sonne gab es in Berlin doch eigentlich nicht und soviel Grün und soviel sanfte Kurven in der Straße, und Bauernhäuser und manchmal eine Kuh, die mit ewig melancholischen Augen nach dem kleinen blauen Auto hinsah, das gemächlich an ihr vorüberglitt und in dem ein noch junger, gut gekleideter Herr saß, der die Kuh mit nicht minder großem Interesse betrachtete, als die Kuh ihn. Denn wieviel Neues, wieviel Bekanntes und Altes lag im Anblick der Landschaft, der Bauernhäuser, eben der Kuh, wieviel Erinnerung an längst entschwundene, fast vergessene Zeiten vor dem Krieg, das kleine Herrengut des Vaters in Ostpreußen, und dann der Krieg ... und dann ... na ja. Also Kühe gab es tatsächlich noch, und Bauernhäuser und Hühner, die gackernd und hysterisch schreiend davonflatterten, wenn man hupt, und Bauernfuhrwerke, die absolut nicht rechts fahren wollen, so daß man plötzlich schimpfen möchte und doch den Mund zusammenkneift ...

Links lagen die Berge des Schwarzwaldes. Noch sanft und ein wenig pastelliert, aber immerhin. Das Gelände war „kupiert", sanft hügelig, die Straßen waren nicht sehr breit und bei weitem nicht so gut in Ordnung wie rings um Berlin, überall waren einige Leute auf den Feldern und arbeiteten, und nirgends gab es einen Auftrag, so rasch wie möglich nach Xdorf oder Ypsilonstadt zu fahren und den dort begonnenen Brückenbau zu kontrollieren.

Bernhard Kettler fuhr schon längst wieder langsam, behaglich zurückgelehnt in die Polster seines kleinen zweisitzigen Kabrioletts, das er liebt, wie ein anderer Mann seine Freundin, er hat nur eine Hand am Steuer, in der anderen hält er die Zigarette, und der Motor des Wagens singt eine geruhsame, schnurrende Katermelodie, die irgendwie zu dieser Landschaft und zu dieser Reise paßt.

* * *

Rechts, in einiger Entfernung von der Landstraße, war ein Wald aufgetaucht, ein großes Schild an der Straße hatte vorher schon darauf aufmerksam gemacht, daß er zu dem berühmten Schloß Favorite gehören würde. Aufmerksam äugte Kettler hinüber und freute sich, als für den Bruchteil einer Sekunde ein hohes Turmdach auftauchte, um sofort wieder hinter den hohen Baumwipfeln zu verschwinden. Dann kam eine Kurve, und dann sah Kettler einige hundert Meter vor sich auf der rechten Straßenseite ein großes hellgraues Reisekabriolett und zwei Menschen, die wartend dabeistanden.

Panne, dachte Kettler lakonisch und verlangsamte sein Fahrzeug — richtig, man winkte ihm. Er bremste, blieb kurz hinter dem fremden Wagen stehen. Unwillkürlich suchte sein Blick das Nummernschild des Vordermanns. IA 7118. Also Berlin. Landsleute gewissermaßen ...

„Hallo ... Berlin!" Eine noch junge Dame kam winkend auf ihn zu.

Kettler stieg aus. Verbeugte sich. Der Anblick der jungen Dame konnte seine Hilfsbereitschaft nur erhöhen. Groß, elegant, eine überaus reizvolle Erscheinung, stand sie vor ihm mit einer leichten Verlegenheit im Gesicht und bittenden, wunderschönen Augen.

„Wir hatten Pech", sagte sie, die Fahrhandschuhe von den Händen streifend. „Wir haben vergessen rechtzeitig zu tanken."

„Kettler", stellte sich Bernhard vor. Sie reichte ihm die Hand.

„Was heißt: wir ..." lachte eine Männerstimme. Ein schon älterer, ebenfalls sehr gut aussehender Herr, der zweite Insasse des benzinlosen Berliner Wagens, war herangekommen. Und als Kettler seine Vorstellung wiederholte, bot ihm der Fremde lachend die Hand. „Fischer", nannte er seinen Namen. „Sehen Sie", fuhr er fort, „jetzt heißt es wir — dabei hat sich meine Frau in den Kopf gesetzt, allein zu fahren und den Chauffeur zu Hause zu lassen. Ich kann nicht fahren und verstehe nichts davon. Aber wenn etwas passiert, sind wir natürlich schuld."

Sie lachten alle drei. Etwas ratlos sah Kettler zu seinem Wägelchen zurück. Er hatte zwar in Bruchsal zum letzten Male getankt, und fünfzehn oder achtzehn Liter mußten noch im Tank sein. Aber wie die herausbekommen? Die nächste Tankstelle konnte noch weit sein ... oder ... da war doch ein Schild ... groß genug, daß man es sehen mußte: „Tankt Soundso-Benzin in Favorite!"

„Natürlich helfe ich gern. Wenn Sie sich solange gedulden wollen? Ich fahre zur nächsten Tankstelle und komme sofort zurück ..."

„Ich danke Ihnen", sagte Frau Fischer. „Warten Sie, ich nehme den Reservekanister aus unserem Wagen und komme mit." Sie mochte die leise Ueberraschung in Kettlers Blick bemerken, denn sie setzte mit einer Handbewegung hinzu: „Oder glauben Sie, daß es amüsanter ist, auf der Landstraße zu stehen?"

Sie ging schon voraus, löste, ehe Kettler ihr zu Hilfe kommen konnte, die Riemen, die den leeren Kanister auf dem Trittbrett hielten. Ihr Mann stand daneben, die Hände in den Hosentaschen, scheinbar belustigt von dem ganzen Zwischenfall.

Dann saß Margot Fischer neben Bernhard Kettler in dessen kleinen Wagen, den Kanister auf den Knien, und Kettler, fiel es auf, daß sie ihrem Mann nicht einmal zuwinkte, als sie nun an ihm vorbeifuhren, und daß auch Fischer keine Bewegung machte, sondern immer noch die Hände in den Hosentaschen hielt und ihnen mit sonderbarem Gesichtsausdruck nachstarrte.

Kettler schwieg. Sie brauchten nur einige hundert Meter zu fahren, dann wies ein Wegweiser nach rechts, wohin die schmale Straße nach Schloß Favorite von der Hauptstraße abbog. Eine eigenartige Stimmung hatte Kettler erfaßt. Gewiß, das Zusammentreffen war so alltäglich wie nur möglich. Das gleiche wäre und war ihm in der Umgebung Berlins schon unzählige Male passiert, man hatte mit einem Scherz die Sache überbrückt und dem Pechvogel, Dame oder Herr, geholfen, und war mit einem weiteren Scherz davongefahren. Aber hier schwieg er. Die Gegenwart der fremden Frau berührte ihn seltsam. Er sah ihre Hände, die ohne Handschuhe den Kanister hielten, es waren schöne, ausdrucksvolle Frauenhände, nicht übermäßig schlank und schmal, nicht die Hände einer Nagelpoliturreklame, weicher und kräftiger zugleich. Sie lagen fest um das Metall der Kanne. Unwillkürlich sah Kettler auf, um das Gesicht der fremden Frau zu betrachten, mit leichter Verlegenheit bemerkte er, daß auch sie ihn ansah.

„Sie sind — Ingenieur?" fragte Margot Fischer unvermittelt.

Er musterte sie überrascht. „Allerdings." Und mit einem Lächeln. „Merkt man das so?" Es erstaunte ihn tatsächlich.

Der Weg bog abermals scharf nach rechts in den Park ein, nun lag in einiger Entfernung vor ihnen das Schloß. Langsam fuhr Kettler zwischen den hohen Baumreihen des Parkweges. Es war, als wolle er das seltsame Gefühl, das die Nähe der fremden Frau in ihm auslöste, noch lange genießen. Ein rotweißer Pfeil zeigte nach links. Kettler bog ab, gleich darauf tauchte ein Wirtschaftsgebäude des Schlosses zwischen den Bäumen auf, Stühle und Tische davor, wohl eine Gaststätte für die Besucher, und dann stoppte er vor der Tankstelle. Er hupte, stieg aus. Auch Marion Fischer öffnete die Tür. Nun standen sie nebeneinander und warteten, bis ein junges, adrettes Mädchen kam und sie in singendem badischen Dialekt nach ihren Wünschen fragte.

„Kommen Sie", sagte Margot Fischer. „Wir holen den Kanister nachher ab und benutzen die günstige Gelegenheit, das Schloß anzusehen."

„Aber gern", nickte Kettler.

Nebeneinander schritten sie über die breiten, gepflegten Wege dem Schloß zu, das in seinem gelbgrünem Kieselbewurf durch die Bäume herüberleuchtete. Keine Menschenseele war zu sehen, nichts zu hören, als ihr Schritt und das Singen der Vögel. Die Hitze des Sommertages war durch das dichte Blätterdach der hohen Parkbäume gedämpft.

„Man muß schon eine Panne haben, um so etwas zu erleben", sagte Margot Fischer plötzlich. „Daß es eine solche Stille und solchen Frieden überhaupt noch gibt!"

Aufmerksam sah Kettler sie an. Sie standen jetzt unter den letzten Bäumen des Parkes, rechts vor ihnen begann das Schloß, und vor ihnen weiteten sich die Gartenanlagen. Nachdenklich sah Margot Fischer in die Farbenpracht der Rabatten. Sie bemerkte nicht, daß Kettler sie ansah.

„Wenn ich das hier sehe", fuhr Margot Fischer leise fort, „dann möchte ich auf Berlin und alle seine Betriebsamkeit verzichten, dann wünsche ich mir ein kleines Landhaus irgendwo, vielleicht hier im Süden, einen Stall voller Tiere, Hühner, Hunde, Katzen ..."

„Um es nach einem Jahre satt zu haben?" fragte Kettler.

„Vielleicht", nickte sie.

Sie gingen langsam um das Schloß herum. Aber es war nicht das Schloß, das sie anzog. Es war die Stille, die Abgeschiedenheit, die Bäume, das Grün. Sie empfanden es, als sie auf der anderen Seite des Schlosses auf einen kleinen Trupp junger Menschen stießen, die auf den Stufen einer Treppe kauerten, um ihr Vesperbrot zu verzehren.

„Ihr Gatte wird ungeduldig werden", sagte Kettler.

Sie machte eine gleichgültige Handbewegung. Und ohne sich zu beeilen, schlug sie den Rückweg ein. Das kleine Tankfräulein erschien sofort, als sie die Gaststätte erreichten. Der Kanister war gefüllt, Kettler versorgte ihn unter der Kofferklappe seines Wagens. Margot Fischer zahlte, dann blieb sie, wie abschiednehmend, noch einen Augenblick neben dem Wagen stehen und sah nach dem Schloß zurück.

„Schade", sagte sie.

Schneller, als er hergekommen war, fuhr Kettler zurück. Auch jetzt schwieg er. Er fragte nicht nach dem Ziel Margot Fischers Fahrt, er sprach nicht von seinem eigenen Reiseziel. Er dachte nur daran, wieviel schöner es sein müßte, mit einer Frau wie Margot Fischer zu fahren, als allein durch das Land zu gondeln. Und gerade auf dieses Alleinsein hatte er sich doch so gefreut.

Herr Fischer saß im Wagen, als sie ihn erreichten. Er stieg auch nicht sogleich aus, sondern tauchte erst auf, als Kettler gemeinsam mit Margot und unter Zuhilfenahme eines Trichters das Benzin aus dem Kanister in den Tank umfüllte. Als sich ihre Hände dabei einmal berührten, durchzuckte es Kettler heiß. Unwillkürlich zogen sie beide ihre Hände zurück und sahen sich an. Und erst in diesem Augenblick bemerkten sie, daß Fischer hinter ihnen stand, ein merkwürdiges spöttisches Lächeln im Gesicht.

„Hat ja mächtig lange gedauert", brummte er, vergebens bemüht, seinen Worten einen scherzhaft-verbindlichen Klang zu geben.

Margot richtete sich auf. „Ich habe mir das Schloß noch rasch angesehen", sagte sie ruhig.

Fischer antwortete nicht, sondern sah schweigend auf die Uhr an seinem Handgelenk.

„Jedenfalls danke ich Ihnen sehr, mein Herr", wandte er sich dann mit lässiger Liebenswürdigkeit an Kettler, ihm die Hand reichend. „Und wenn Sie wieder in Berlin sind, machen Sie uns bitte die Freude, uns aufzusuchen." Er nahm, während er sprach, eine Karte aus seiner Brieftasche und reichte sie Bernhard hin. Kettler verbeugte sich korrekt. Fischer reichte ihm nochmals die Hand und ging dann zum Wagenschlag voraus. Margot Fischer zögerte. Auch sie bot Kettler die Hand.

„Ich freue mich darauf, Sie in Berlin wiederzusehen", sagte sie. Dann ging auch sie, und gleich darauf summte der Anlasser des großen Reisewagens.

Kettler blieb zurück. Nachdenklich sah er dem davonrasenden Wagen nach, der wenige Sekunden später um die nächste Kurve verschwand, für eine Weile hörte Kettler noch das Singen des Motors.

Ganz langsam ging er dann zu seinem Wagen und setzte sich hinter das Steuer. Aber er fuhr nicht ab. So etwas wie eine tiefe Bestürzung war in ihm, von der er nur wußte, daß sie bestimmt nichts mit dem absonderlichen Verhalten Fischers zu tun hatte. Zum Donnerwetter, dachte er beinahe zornig. Bin ich denn ein Gymnasiast, daß mich ein solches Zusammentreffen umwirft? Ausgerechnet ihn, in dessen Leben Frauen immer eine bedeutende Rolle gespielt hatten? Er dachte an alle die kleinen, vergänglichen Freundschaften der letzten Jahre, kleine, liebe Berliner Mädels, sie waren gekommen und gegangen, sie füllten die freien und die Urlaubstage zärtlich aus, aber niemals hatte er nach einer Begegnung mit ihnen das Bedürfnis gehabt, so zu sitzen, wie er hier saß, selbstvergessen, sinnend, ihre flüchtige Nähe noch so ganz im Bewußtsein, als sei der Platz da neben ihm gar nicht leer, als säße die fremde Frau immer noch neben ihm, den leeren Benzinkanister auf hohen, schlanken Knien, die weichen, ausdrucksvollen Hände um das glänzende Metall gelegt.

(Fortsetzung folgt)

Hallo? Hallo?
Hier ist 12610
Suse Hartmann-Latur, Ihre Korsett-Spezialistin.
Sagen Sie, bitte, sind Ihre neuen Frühjahrs-Modelle schon da?
Jawohl, gnädige Frau, und so schön, daß Sie von jedem einzelnen Modell entzückt sind.
Ich muß sie unbedingt sehen!
Bitte tun Sie das, alle meine Damen! Und dann geht auch Ihr Wunsch in Erfüllung: Allgemeine Bewunderung durch die schöne Figur — Fabelhafter Sitz des Kleides — Kein lästiges Gefühl mehr!
Brusthalter - Hüftgürtel - Korseletts - elegante Seidenwäsche in großer Auswahl.
— Höchstleistung der Maßarbeit! —
Latur, König-Johann-Straße 10
(zwischen Moritzstraße und Schießgasse).
Arisches Fachgeschäft

Jahresdauerkarte für den Dresdner Zoo nicht vergessen!

Landesverein Sächsischer Heimatschutz
Donnerstag, den 31. März, abends 8 Uhr, Gewerbehaus, Dresden-A., Ostra-Allee 13
Film-Vortrag
Auf der Wildfährte
Das Jahr der Elche
Redner: Forstmeister Horst Siewert, Leiter der Forschungsstätte „Deutsches Wild", Werbellinsee-Schorfheide
Karten zu RM. 1.50 und RM. 1.— im Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A., Schießgasse 24
Mitglieder erhalten Ermäßigung!

Erhalte Deine schlanke Linie durch Bartsch-Tee auf natürlichem Wege. Radikalkuren sind gefährlich. Sorgen Sie durch regelmäßigen Genuß von Bartsch-Schlankheits-Kräutertee für einen normalen Stoffwechsel. Bartsch-Tee schmeckt fast wie chinesischer Tee. Normalpackung RM 1.— Kurpackung (dreifacher Inhalt) RM 2.50 In allen Fach-Drogerien zu haben.

34 HUTHAUS 34

34 MARSAL 34
SCHEFFEL-STR

Eine vollendete Figur und höchste Eleganz erreichen Sie durch den neuen
Ara-Büstengestalter
Er korrigiert die Körperlinie, er stützt die Büste, er sitzt einfach fabelhaft
Tausende wurden in ganz kurzer Zeit verkauft — auch Sie sollten ihn sofort probieren
Offene Form [illegible] ......mit Spitze 2.55
Ara Seestraße 4, gleich am Altmarkt

Heinrichsthaler Frühstückskäse beliebt seit 50 Jahren

Fuchsbau Bautzen Das altrenommierte Speise- und Weinlokal — Die beliebte Einkehrstätte

Medicus
Neueste Modelle in großer Auswahl bei stets vorrätig
Martinek das führende Neustädter Schuhhaus in der Hauptstraße

Röder & Herklotz

Uhren Moll

Sportgerechtes Angelzeug Preisliste n. auswärts. Angel-Zeumer Dresden, Schloßstr. 22

Waschkesselöfen Kupfer, Emaille, usw. Sommer & Seupke, Hauptstr. 34

Konfirmanden-Geschenke aus Leder, Geld-, Brief-, Aktentaschen, Schülertaschen, Necessaires Leder-Keil, seit 1850 Am See 9

Kunde schert trimmt Greyhound mit Stammbaum Drahthaarfox m. Stammb. verkauft Kretzschmar Kasernenstraße 3.

Fleißiges, gebildetes Stubenmädchen nicht unt. 17 J., mögl. etwas Nähkenntniss., auf größ. Landgut bei hohem Lohn gesucht. Zeugnisabschr. unt. Nr. 27 hauptpostl. Döbeln

Nichte Hildegard! Nr. L Dr. Nachr.

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schröter; Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst u. Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Bland; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kind; für Wirtschaft u. Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.A. II/38 Abendausgabe über 28 400. Preisl. 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten.

Wirtschafts- und Börsenteil

Reichsbankausweis

Entlastung weiter vorangeschritten

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. März ist die Entlastung des Notenbankstatus in der dritten Märzwoche weiter gut vorangeschritten. Nachdem bis zum 15. 3. 54,3 v. H. der Ultimospitze wieder abgebaut werden konnte, hat sich der Entlastungsprozentsatz bis zum 23. März auf 80,4 v. H. erhöht gegen 75,7 v. H. in der gleichen Berichtswoche des Vorjahres. Die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren hat sich um 243,0 auf 5889,0 Mill. RM verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 239,1 auf 4919,1 Mill. RM und an Lombardforderungen um 6,8 auf 44,2 Mill. RM abgenommen. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren stellen sich bei einer Abnahme um 0,8 auf 207,2 Mill. RM. Die Zunahme der sonstigen Aktiven um 78,56 auf 808,01 Mill. RM hängt insbesondere damit zusammen, daß das Reich einen kleinen Betriebskredit in Anspruch genommen hat.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 147,5 Mill. RM aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 141,7 auf 4807,8 Mill. RM, derjenige an Rentenbankscheinen um 5,8 auf 374,1 Mill. RM ermäßigt. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 84,6 auf 1467,2 Mill. RM ab. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am Stichtag 6640 gegen 6881 Mill. RM in der Vorwoche und 5367 Mill. RM zum entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres.

Die Giroguthaben zeigen eine Erhöhung um 9,06 auf 882,20 Mill. RM, die auf die öffentlichen Guthaben entfällt. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 0,1 auf 70,4 Mill. RM gestiegen. Im einzelnen stellten sich die Goldbestände auf 70,8 Mill. RM, die Bestände an deckungsfähigen Devisen auf 5,6 Mill. RM.

Maul- und Klauenseuche in Sachsen

Am stärksten befallen ist noch immer die Amtshauptmannschaft Großenhain, wo in Mehltheuer fünf, in Niegeroda sechs, in Ponickau drei, in Großraschütz eins, in Tauscha eins, in Oelsnitz eins und in Oelsitz zwei Gehöfte verseucht sind. Erloschen ist die Seuche in der Amtshauptmannschaft Pirna.

In der Amtshauptmannschaft Grimma sind zu den zwei Fällen in Kühnitzsch ein neuer Fall in Thammenhain gekommen. Auch in der Amtshauptmannschaft Annaberg ist ein neuer Fall festgestellt worden, und zwar in Hermannsdorf. In der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde ist weiter befallen ein Gehöft in Börnersdorf, in der Amtshauptmannschaft Oschatz ein Gehöft in Görzig und in der Amtshauptmannschaft Kamenz ein Gehöft in Bischheim.

20. „Adefa"-Ausstellung eröffnet

Nur noch 25 % jüdische Bekleidungsbetriebe

Die neue „Adefa"-Ausstellung für Herren- und Knabenbekleidung wurde am Donnerstag in den Reichshallen am Dönhoffplatz in Berlin eröffnet.

Der stellvertretende Leiter der „Adefa", Willi Wolff (Stettin), wies auf die starke Leistungssteigerung hin, die auch auf dieser Schau — der 20. „Adefa"-Ausstellung innerhalb von fünf Jahren — festzustellen sei. Die zunehmende Durchsetzung deutscher Leistung schränke automatisch den Wirtschaftsbereich der jüdischen Konfektion ein, die sich in vollem Rückzuge befinde. Schon sei der Prozentsatz der jüdischen Betriebe innerhalb der Herren- und Knabenbekleidung von 85 % auf 25 % zurückgegangen. Es bestehe die sichere Aussicht, daß auch der deutsche Einzelhandel sich je länger je mehr von der jüdischen Konfektion völlig abkehren würde.

Der Leiter der „Adefa", Willi Rollfinke, eröffnete anschließend die Ausstellung mit Worten der Ermahnung an die deutschen Einzelhändler, sich nunmehr vorbehaltlos in die Front einzugliedern, deren Aufgabe es ist, das jüdische Monopol in der Bekleidungswirtschaft zu brechen.

Tabak aus Kamerun

Rekordernte zu erwarten

Die zweite Kameruntabak-Einschreibung in Bremen hat einen vollen Erfolg gehabt. Das Angebot von 750 Ballen Kameruntabak wurde bei stärkstem Interesse der Industrie und des Handels glatt abgesetzt. Wie die Prüfungen ergeben haben, hat sich die Qualität des Kameruntabaks seit dem Vorjahr weiter erheblich verbessert.

Der Inhaber der Tabakpflanzung Batschenga, Oellerich (Hamburg), der für die Entwicklung des deutschen Tabakanbaues in Kamerun außerordentlich viel geleistet hat, und dem auch die Einrichtung der Kameruntabak-Einschreibung in Bremen zu verdanken ist, teilte mit, daß nach den neuesten Kabelberichten aus Kamerun die neue Kameruntabakernte verhältnismäßig sehr viel größer ausfallen werde als bisher und daß dort eine Rekordernte zu erwarten sei.

Der Londoner Goldpreis

betrug am 24. März für eine Unze Feingold 140 Schilling 1,5 Pence gleich 86,7724 RM, für ein Gramm Feingold demnach 54,0614 Pence gleich 2,78980 RM.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Hugo Schneider AG, Leipzig

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, liegen bei der Hasag keinerlei Gründe vor, die das Steigen des Aktienkurses in der letzten Zeit rechtfertigen. Die Verwaltung stehe diesem Treiben fern. Die Entwicklung des Unternehmens sei allgemein bekannt, desgleichen die Tatsache, daß dieses erhöhte Bankkredite als Ergänzung zu dem unzulänglichen Aktienkapital in Anspruch genommen hat. Obgleich die Abschlußarbeiten für das Geschäftsjahr 1937 noch nicht beendet sind, kann schon heute gesagt werden, daß eine Erhöhung der Dividende nicht in Frage kommt. (Im Vorjahre 8 % nach 6 %.)

•

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle

Der Reingewinn von 148 663 (121 430) RM soll zur Ausschüttung von 5 (4) % Dividende verwendet werden. Aus der Bilanz: Bestände 1,31 (0,86), Warenforderungen 0,87 (0,51), Kasse und Bankguthaben 0,20 (0,15) Mill. RM. Neben 2,20 Mill. RM Grundkapital, 0,10 (0,08) Wertberichtigungsposten und 0,10 (0,155) Rückstellungen Verbindlichkeiten 0,70 (0,46) Mill. RM. Durch weiter eingegangene Aufträge bietet der derzeitige Auftragsbestand für die Gefolgschaft auf längere Zeit volle Beschäftigung.

•

Tonwarenindustrie Wiesloch AG, Wiesloch

Der Hauptversammlung wird die Verteilung einer auf 4 (3,5) % erhöhten Dividende vorgeschlagen.

•

Deutsche Rohrleitungsbau AG, Bitterfeld

Gewinngemeinschaft mit Mannesmann

In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende für das Jahr 1937 von wieder 6 % vorzuschlagen. In dieser Hauptversammlung soll ferner über die Erhöhung des Aktienkapitals von 700 000 RM auf 2 500 000 RM zwecks Uebernahme des Geschäfts der Abteilung Eisenbau Schiege der — kürzlich auf Mannesmann übergegangenen — Wolf Netter & Jacobi-Werke K. G. a. A., Berlin, und im Zusammenhang damit über die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Bitterfeld nach Leipzig Beschluß gefaßt werden.

Der Hauptversammlung soll außerdem ein Gewinngemeinschaftsvertrag mit den Mannesmannröhren-Werken in Düsseldorf, die fast 100 % der Deutschen Rohrleitungsbau AG besitzen, zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Aufsichtsrat hat den bisherigen Leiter vom Eisenbau Schiege, Arno Zimmermann, in den Vorstand der Gesellschaft berufen.

•

Niederschlesische Bergbau AG, Waldenburg (Schlesien)

Weitere Produktionssteigerung

Laut Abschluß für das am 30. September 1937 beendete Geschäftsjahr wird ein Bruttoertrag von 33,44 (i. V. Rohertrag 37,96) Mill. RM ausgewiesen. Bei Anlageabschreibungen von 4,24 Mill. RM verbleibt ein Reingewinn von 1,25 (1,04) Mill. RM, der sich um den Gewinnvortrag auf 1,30 (1,05) Mill. RM erhöht. Die Verwaltung beantragt, 5 (4) % Dividende zu verteilen und den Rest von 0,10 (0,05) Mill. RM vorzutragen.

Im Berichtsjahr betrug die Rohförderung 3,57 (3,42) Mill. Tonnen, die Erzeugung an Koks 0,95 (0,80) Mill. Tonnen, an Teer 34 782 (31 209) Tonnen, an Ammoniak 9777 (9127) Tonnen, an Benzol 13 420 (11 607) Tonnen. Der Gasabsatz stieg auf 51,60 (42,72) Mill. Kubikmeter.

Aus der Bilanz: Anlagevermögen 26,13 (27,44) Mill. RM, Beteiligungen 0,90 (0,78), Umlaufsvermögen 10,05 (12,97), darunter Warenforderungen 4,79 (5,42), gesetzliche Rücklage unv. 2,4, Rückstellungen für ungewisse Schuldner 3,17 (3,41), Verbindlichkeiten 7,70 (9,58) Mill. RM.

•

Schlesische Pappenfabriken AG, Wehrau bei Klitschdorf i. Schles.

Es war der Gesellschaft möglich, einen Gewinn von 11 688 RM zu erzielen, um den sich der Verlustvortrag auf 39 028 RM ermäßigte. (Im Vorjahre erhöhte sich der Verlustvortrag von 20 243 RM auf 30 474 RM Neuverlust.) — Bei unverändert 0,95 Mill. RM Aktienkapital gesamte Verpflichtungen nur noch 0,04 (0,10) Mill. RM, Umlaufsvermögen 0,45 (0,44), Anlagevermögen 0,55 (0,58) Mill. RM.

•

Mannesmann-Röhrenwerke, Düsseldorf

In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß für 1937 vorgelegt. Nach Vornahme von 19,5 Mill. RM Abschreibungen auf Anlagen stellt sich der Reingewinn einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre von rund 75 000 (2,67 Mill.) RM auf rund 8,4 (9,98) Mill. RM. Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, neben der satzungsgemäß zu zahlenden Dividende auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 6 % auf das Stammaktienkapital zu verteilen. Dies bedeutet eine Erhöhung der Dividende um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Londoner Metallbörse vom 25. März

Kupfer. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	39 1/8—39 3/16
Standard per 3 Monate	39 13/16—39 7/8
Standard Settlementspreis	39 3/8
Elektrolyt	43 1/2—44 1/4
Best selected	43—44 1/4
Strong sheets	75
Elektro wire bars	44 1/4
Zinn. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	184 3/8—184 5/8
Standard per 3 Monate	184 3/4—185
Standard Settlementspreis	184 1/2
Banka	—
Straits	186 1/4
Blei. Tendenz: stetig.	
Ausländisches prompt	16 1/4—16 5/16
Ausländisches entfernte Sichten	16 5/16—16 3/8
Ausländisches Settlementspreis	16 3/8
Zink. Tendenz: kaum stetig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	14 5/16—14 7/16
Ausländisches entfernte Sichten	14 3/8—14 7/16
Ausländisches Settlementspreis	14 3/8
Aluminium	
Inland	100
Ausland	100
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	81—82
Chinesisches	55—57
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (in Dollar)	84
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen)	7
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	64—68
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libra)	22 1/2—23
Kupfersulphat fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	18 1/2
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	95—100
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	140/2

•

• **Berliner Metallmarkt** vom 25. März. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 56,25, Original-Hüttenaluminium 133, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 137.

Berliner Metallterminhandel vom 25. März

Kupfer: abgeschwächt. März bis August 50,5 Geld und Brief.

Blei: schwächer. März bis August 21,25 Geld und Brief.

Zink: abgeschwächt. März bis August 19 Geld und Brief.

Devisenkurse

• **London**, 25. März. Devisenkurse. Neuyork 496,00, Paris 161,87, Berlin 12,37,50, Spanien 80,00 nom., Burgos 42,00, Montreal 496,43, Amsterdam 897,125, Brüssel 29,47,75, Italien 94,45, Schweiz 21,64,375, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,40,875, Oslo 19,90,125, Helsinki 226,13, Prag 142, Budapest 25,00, Belgrad 216,50, Sofia 400 Br., Rumänien 667 Br., Lissabon 110,13, Konstantinopel 623 Br., Athen 546,50, Wien 26,50 nom., Warschau 26,31, Buenos Aires, Importkurs 18,00 Br., Freikurs 19,42, Rio de Janeiro off. 381 Br., Montevideo 21,25, London auf Bombay 1,612, Bombay auf London 1,609, Hongkong 1,290, Schanghai 1,219 Br., Kobe 1,200 Br.

• **Amsterdam**, 25. März. Devisenkurse. Berlin 72,50 bis 72,58, London 897 1/16 bis 897,125, Neuyork 180,75 bis 180,875, Paris 555 bis 556, Belgien 30,41 bis 30,48, Schweiz 41,45 bis 41,48, Oslo 45,00 bis 45,10, Kopenhagen 40,00 bis 40,10, Stockholm 46,15 bis 46,25, Prag 631,50 bis 632,50.

• **Zürich**, 25. März, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 13,38, London 21,64,25, Neuyork 436,25, Belgien 73,40, Italien 22,96, Holland 241,22,50, Berlin 174,90, Wien, Notenkurs 82,00, Stockholm 111,53,50, Oslo 108,75, Kopenhagen 96,62,50, Prag 15,24, Warschau 81,90, Budapest 86,25, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 350, Bukarest 325, Helsinki 926,75, Buenos Aires 111,875, Japan 125,625.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		25. 3. Geld	25. 3. Brief	24. 3. Geld	24. 3. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd	12,665	12,695	12,67	12,70
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,635	0,639	0,637	0,641
Belgien	100 Belga	41,95	42,03	41,95	42,03
Brasilien	1 Milreis	0,145	0,147	0,145	0,147
Bulgarien	100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	55,21	55,33	55,23	55,35
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,365	12,395	12,37	12,40
Estland	100 estn. Kr	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M.	5,475	5,485	5,475	5,485
Frankreich	100 Francs	7,844	7,858	7,842	7,856
Griechenland	100 Drachm	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	137,84	138,12	137,89	138,17
Iran (Teheran)	100 Rials	15,38	15,40	15,37	15,41
Island	100 isl. Kr.	55,31	55,43	55,33	55,45
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,721	0,723	0,721	0,723
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll	2,482	2,486	2,484	2,488
Lettland	100 Lats	48,10	48,20	48,10	48,20
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	62,15	62,27	62,17	62,29
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,235	11,255	11,24	11,26
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63,71	63,83	63,73	63,85
Schweiz	100 Franken	57,13	57,25	57,16	57,28
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	8,691	8,709	8,701	8,719
Türkei	1 türk. Pfd.	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,119	1,121	1,119	1,121
V.St. v. Amerika	1 Dollar	2,483	2,487	2,484	2,488

4 1/2 %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fälligkeit	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10. 25. 3. G	25. 3. B	24. 3. G	24. 3. B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 25. 3. G	25. 3. B	24. 3. G	24. 3. B
1938	99,62	100,37	99,62	100,37	—	—	—	—
1939	100,25	101,0	100,25	101,0	100,25	101,0	100,25	101,0
1940	100,25	101,0	100,25	101,0	—	—	—	—
1941	100,25	101,0	100,12	101,0	100,25	101,0	100,25	101,0
1942	100,0	100,75	99,87	100,62	—	—	—	—
1943	99,75	100,5	99,75	100,5	—	—	—	—
1944	99,62	100,37	99,5	100,25	—	—	—	—
1945	99,5	100,25	99,5	100,25	—	—	—	—
1946	99,5	100,25	99,5	100,25	99,5	100,25	—	—
1947	99,5	100,25	99,5	100,25	—	—	—	—
1948	99,5	100,25	99,5	100,25	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	25. 3. G	25. 3. B	24. 3. G	24. 3. B
1944/45	93,62	94,37	93,62	94,37
1946/48	93,62	94,37	93,62	94,37

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 25. März

Geringe Umsätze

Im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche bewegte sich das Geschäft in recht ruhigen Bahnen, da einerseits die Kauflust in Anbetracht der günstigen Versorgungslage nur mäßig ist, andererseits die Anlieferungen keine Ausweitung erfahren haben. Die Zufuhren in Brotgetreide finden am Platz kaum Unterkunft. In der Provinz sind die Verwertungsmöglichkeiten weiterhin etwas günstiger. Die Mühlen warten mit Spannung auf die Veröffentlichung der Vermahlungsquoten für den Monat April. Das Mehlgeschäft nimmt weiterhin einen ruhigen Verlauf. Am Futtergetreidemarkt hat sich das Interesse erhalten, obwohl der Bedarf in Futtergerste offenbar bereits etwas nachgelassen hat. Futterhafer wird noch immer zu kaufen gesucht.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

	für 1000 kg in RM. frei Berlin 25. 3.	24. 3.	ab Stationen 25. 3.	24. 3.
Weizen				
Märkischer	a) 212	212	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerweiz.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 75-77) Preisgeb. W 7 201 W 8 202 W 9 203; Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Roggen				
Märkischer	a) 194	194	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 69-71) Preisgebiet R 8 186 R 12 190 R 13 [illegible]; Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Hafer				
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ohne Angebot	(Durchschn.-Qual.) Gesetzl. Erzeugerpreis (46-49 kg) für die Preisgebiete H 7 164 H 11 168 H 13 172			
Gerste	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab märk. Stationen	
Braugerste, neue	a) —	—	b) 212-215	212-215
Braugerste, gute	a) —	—	b) —	—
Sommer-, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter-, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Somm.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: gefragt	Futtergerste Gesetzlicher Erzeugerpreis (59-60 kg) für die Preisgebiete G 7 171 G 9 173			

Mehle und Futtermittel

	25. 3.	24. 3.	in RM. 1,100 kg ab Stationen	25. 3.	24. 3.
Weizen Basis T 812					
Preisgeb. 5	28,60	28,60	Bäckereierbsen	34,00-38,00	34,00-38,00
do. 7	28,80	28,80	kl. Speiseerbsen	31,00-33,00	31,00-33,00
do. 8	29,10	29,10	Futtererbsen	24,00-26,00	24,00-26,00
do. 9	29,10	29,10	Peluschken	24,00-26,00	24,00-26,00
			Ackerbohnen	23,00-24,50	23,00-24,50
Roggen Basis 1150			Wicken, blschc.	26,00-28,00	26,00-28,00
Preisgeb. 8	21,80	21,80	Futterwicken	—	—
do. 11	22,25	22,25	Lupinen, blau	16,00-17,00	16,00-17,00
do. 12	22,30	22,30	Lupinen, gelb	21,00-22,00	21,00-22,00
do. 15	22,45	22,45	Serabella, alte	—	—
Weizenkleie			Serabella, neue	—	—
Preisgeb. 5	11,35	11,35	Leinkuchen	16,30	16,30
do. 7	11,40	11,40	Erdnußkuchen	16,60	16,60
do. 8	11,50	11,50	Erdnußk.-Mehl	17,30	17,30
do. 9	11,55	11,55	Trockenschnitzel	9,00	9,00
Roggenkleie			Sojab.-Schrot		
Preisgeb. 8	10,10	10,10	ab Hamburg	15,80	15,80
do. 12	10,40	10,40	ab Stettin	15,90	15,90
do. 15	10,45	10,45	Kart.-Fl. 50 kg Fabrikpreis	—	—
Raps 1000 kg	—	—	Parit. Berlin	—	—
Lein do.	—	—			

• **Berliner Schlachtviehmarkt** vom 25. März. Auftrieb: 1780 Stück Rindvieh, darunter 167 Ochsen, 348 Bullen, 1095 Kühe, 175 Färsen, außerdem 2848 Kälber, 4148 Schafe, 12836 Schweine, 15 Ziegen. Dem Markte direkt zugeführt: 272 Rinder, 135 Auslandsschweine. Ochsen: 1. Kl., jüngere 48, 2. Kl., jüngere 39. Bullen: 1. Kl. 41, 2. Kl. 37, 3. Kl. 33, 4. Kl. 25. Kühe: 1. Kl. 41, 2. Kl. 37, 3. Kl. 30 bis 31, 4. Kl. 20 bis 28. Färsen (Kalbinnen): 1. Kl. 42, 2. Kl. 36, 3. Kl. 33, 4. Kl. 26. Kälber: Sonderklasse Doppellender 70 bis 78, 1. Kl. 63, 2. Kl. 57, 3. Kl. 48, 4. Kl. 30 bis 38. Lämmer u. Hammel: 1. Kl., Stallmast 50, 2. Kl. a) 46 bis 50, 3. Kl. 40 bis 48, 4. Kl. 30 bis 38. Schafe: 5. Kl. 40, 6. Kl. 38 bis 40, 7. Kl. bis 30. Schweine: 1. Kl. a) 54, b) 53, 2. Kl. 52, 3. Kl. 50, 4. Kl. bis 47. Sauen: 1. Kl. 51, 2. Kl. bis 49, Altschneider bis 51, Eber bis 40.

•

• **Berlin**, 25. März. Edelmetalle. Gold, Verkauf 2,84, desgl. Ankauf 2,79, Silber 0,03940 bis 0,04340, reines Platin 3,65 bis 3,40, Platinabfälle 2,60 bis 2,40 RM je Gramm.

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 25. März. Lieferung innerhalb zehn Tagen 31,50, März-April 31,45 bis 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: März und April 4,00 Br., 3,80 G.; Mai 4,00 Br., 3,90 G.; Juni 4,10 Br., 4,00 G.; Juli 4,20 Br., 4,10 G.; August 4,30 Br., 4,20 G.; Okt. 4,40 Br., 4,30 G.; Dez. 4,45 Br., 4,35 G. Tendenz: ruhig.

• **Bremen**, 25. März. Baumwolle. (Anf.) Mai 10,12 Br., 10,07 G.; Juli 10,18 Br., 10,17 G. und bez.; Okt. 10,41 Br., 10,40 G.; Dez. 10,51 Br., 10,50 G.; Januar 1939 10,55 Br., 10,53 G., 10,54 bez.; März 10,61 Br., 10,60 G., 10,61 bez. Tendenz: ruhig, stetig.

• **Bremen**, 25. März. Baumwolle loko 10,52.

• **Liverpool**, 25. März. Baumwolle. (Anf.) Mai 4,83 bis 4,84, Juli 4,90 bis 4,91, Okt. 4,96 bis 4,97, Januar 1939 5,00 bis 5,01, März 5,08. Tendenz: stetig. — Aegyptische. Giza Nr. 7: Mai 6,65, Juli 6,74, Nov. 6,82. Upper: Mai 5,88, Juli 5,90, Januar 1939 6,00. Tendenz: stetig.

• **Hamburg**, 25. März. Kautschuk. Loko und April-Mai 6 7/16, Mai-Juni 6,50. Tendenz: stetig.

• **London**, 25. März. Gummimarkt. Smoked ribbed sheets loko 6,31 (6,13) Pence. Tend.: stetig.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 25. März 1938 ab werden die Kurspreise nachstehender Metallklassen wie folgt festgesetzt:

	Reichsmark
Aluminium (Klassengruppe I)	
Aluminium, nicht legiert (Kl. I A)	133,00 bis 137,00
Aluminiumlegierungen (Kl. I B)	58,00 bis 61,00
Blei (Klassengruppe III)	
Blei, nicht legiert (Kl. III A)	19,25 bis 21,25
Hartblei, Antimonblei (Kl. III B)	21,75 bis 23,75
Kupfer (Klassengruppe VIII)	
Kupfer, nicht legiert (Kl. VIII A)	54,75 bis 57,25
Kupferlegierungen (Klassengruppe IX)	
Messinglegierungen (Kl. IX A)	39,75 bis 42,25
Rotgußlegierungen (Kl. IX B)	54,75 bis 57,25
Bronzelegierungen (Kl. IX C)	79,00 bis 83,00
Neusilberlegierungen (Kl. IX D)	51,75 bis 54,25
Nickel (Klassengruppe XIII)	
Nickel, nicht legiert (Kl. XIII A)	236,00 bis 246,00
Zink (Klassengruppe XIX)	
Feinzink (Kl. XIX A)	21,00 bis 23,00
Rohzink (Kl. XIX C)	17,00 bis 19,00
Zinn (Klassengruppe XX)	
Zinn, nicht legiert (Kl. XX A)	230,00 bis 240,00
Banka-Zinn in Blöcken	242,00 bis 252,00
Mischzinn (Kl. XX B)	
je 100 kg Sn-Inhalt	230,00 bis 240,00
je 100 kg Rest-Inhalt	19,25 bis 21,25
Lötzinn (Kl. XX D)	
je 100 kg Sn-Inhalt	230,00 bis 240,00
je 100 kg Rest-Inhalt	19,25 bis 21,25

Aktien behauptet, Renten freundlich

Berliner Börse vom 25. März

Entsprechend den vorbörslichen Erwartungen war der Grundton an den Aktienmärkten freundlich, obwohl die Kursbewegung nicht immer eine einheitliche Linie aufwies. Das Geschäft hat keine nennenswerte Belebung erfahren, jedoch führten kleine Aufträge der Bankenkundschaft überwiegend zu leichten Gewinnen, zumal sich der berufsmäßige Börsenhandel teilweise mit einigen Käufen anschloß.

Am Montanmarkt zeichneten sich Mansfelder Bergbau gegen die letzte Kassanotiz durch einen Gewinn um 1 % aus. Auch Vereinigte Stahlwerke waren gefragt. Von Braunkohlenwerten stiegen Ilse Bergbau um 1 %, während Rhein-Braun 0,75 % hergaben. In Kaliwerten kamen Notierungen kaum zustande. In der chemischen Gruppe verzeichneten IG Farben bei einem Umsatz von 45 000 RM einen Gewinn von 0,125 %.

Am Markte der Gummi- und Linoleumaktien büßten Deutsche Linoleum 1 % ein. Elektro- und Versorgungswerte lagen nicht ganz einheitlich, überwiegend aber gebessert. Akkumulatoren gewannen 1 %. Für Autowerte waren die Meinungen geteilt. Bayrische Motoren vermochten ihren Kursstand um 1,5 % zu bessern, während Daimler auf kleines Angebot 0,75 % einbüßten. Am Markte der Maschinenaktien überwogen leichte Besserungen. Von sonstigen Werten sind Holzmann mit einem Gewinn von 0,875 % und Deutsche Eisenbahnverkehr mit einer Besserung gegen die letzte Kassanotiz um 2,75 % erwähnenswert. Von Bankaktien stiegen Brauindustrie um 1,5 %. Im geregelten Freiverkehr fielen Mix & Genest durch eine Steigerung um 5 % auf.

Im variablen Rentenverkehr wurde die Reichsaltbesitzanleihe mit unverändert 132,70 notiert. Die Umschuldungsanleihe stieg um 5 Pfennig auf 96,20.

Berliner Schluß- und Nachbörse

An den Aktienmärkten setzte, von Spezialbewegungen ausgehend, im Verlauf eine festere Tendenz ein. Mannesmann, die zunächst 0,125 % höher eröffnete, zog nochmals um 0,875 % an. Sehr fest lagen Deutscher Eisenhandel, die gegen den Vortag 3,75 gewannen, ferner Daimler, die nach Ausgleich eines 0,75prozentigen Anfangsverlusts um 1,875 % anstiegen, ferner Orenstein mit + 1,75, Bemberg mit + 2,5 und Berger mit + 1,5 % gegen erste Notiz.

Am Kassarentenmarkt waren Liquidationspfandbriefe teilweise erholt. Provinz- und Länderanleihen waren gefragt. Auch Reichsanleihen begegneten stärkerer Kaufneigung. Von Industrieobligationen waren Braubank nach etwa zehntägiger Pause 1,75 % fester, wobei Zuteilung vorgenommen wurde. Anderseits ermäßigten sich Siemens-Halske Depentures um 1,5 %.

Die Befestigung der Aktienmärkte machte bis fast zum Schluß der Börse weitere Fortschritte, wobei die Umsätze erheblich über die der Vortage hinausgingen. So wechselten unter anderem in Vereinigte Stahlwerke etwa 150 000, in Bemberg etwa 120 000 RM den Besitzer. Fast durchweg wurden die Anfangsnotierungen nicht unerheblich überschritten. So gewannen Vereinigte Stahlwerke 0,75, Orenstein 1,125, Berliner Maschinen 1,375, Feldmühle 1,5, Berger 1,75 und Bemberg 3 %. Bei den letzteren sowie bei Orenstein sprachen optimistische Abschlußerwartungen mit. Nachbörslich war auf Basis der Schlußkurse weiterer Bedarf vorhanden.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien stiegen Deutsch-Asiatische um 30 RM und Dresdner Bank um 0,25 %. Anderseits schwächten sich Vereinsbank Hamburg um 0,5 % ab. Hypothekenbanken lagen mit Ausnahme von Bayrische Hypotheken (+ 0,875 %) überwiegend schwächer. Meininger Hypotheken verloren 1,25 %. Eine Ausnahme machten lediglich noch Westdeutsche Bodenkredit, die nach Pause um 1 % stiegen. Bei den Industriepapieren erzielten Müller Gummi und Magdeburger Mühlen gegen letzte Notiz eine Steigerung um 6,5 bzw. 2,5 %. Vereinigte Altenburger schwächten sich demgegenüber um 2,25 % ab. Von Kolonialpapieren stiegen Schantung um 3,25 %.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 25. März. Steuergutscheine. Fälligkeiten 1934 111,62, 1935 103,75, 1936 107,75, 1937 111,75, 1938 115,75. — Durchschnittskurs für Gruppe 1 119,87. — 4%ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe 95,825 bis 96,575.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz fest. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 99 bis 101, Deutsche Gasolin etwa 135, Deutsche Grammophon 118,87 bis 120,87, Deutsche Petroleum etwa 135, Karstadt 118,25 bis 115,25, Mix & Genest 127 bis 129, Oberschl. Eisenbahnbedarf 79,25 bis 80,75, Scheidemandel 123,50 bis 125,50, Schwerdtfeger 84,75 bis 86,25, Stoewer-Auto 87,25 bis 88,75, Ufa-Film 68 bis 69,50, Vereinigte Smyrna 95 bis 96,50, Burbach-Kali 75,25 bis 76,75.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 25. März

Bei überwiegend fester Grundstimmung war das Geschäft am Aktienmarkt ziemlich lebhaft. Nur einige Werte mußten sich Kursabschläge gefallen lassen.

Am Aktienmarkt wurden 10 000 RM Sächsische Webstuhl + 2 % gehandelt. Hugo Schneider waren vergeblich gesucht. Franz Braun notierten + 1 %, hingegen Schubert & Salzer — 1 % und Kirchner — 1,25 %. In Peniger Patentpapier wechselten 10 000 RM und in Thode auf alter Basis 6000 RM den Besitzer. In Mechanische Zittau wurden 10 000 RM mit + 0,875 % gehandelt. Industriewerke Plauen stiegen um 1 %. Mittweidaer Baumwollspinnerei um 2 %, auch Leder-Thiele wurden 1 % höher repartiert. Chemieaktien lagen wenig verändert. Auf dem Montanaktienmarkt hatten Vereinigte Stahl größeres Geschäft zu leicht erhöhten Kursen, während Mansfeld 2,5 % schwächer waren. Banken waren behauptet. Auf dem keramischen Markt notierten Meißner Ofen + 1 %. Kahla, Somag und Steingut Sörnewitz zogen je 1 % an. Von den übrigen Werten notierten Bibliographisches Institut + 1 %. Hiltmann & Lorenz wurden bei 2%iger Erhöhung repartiert, Pittler + 4,5 % nach gestrichen bei geringem Umsatz.

Am Anlagemarkt lagen Pfandbriefe still. Sachsenboden-Liquidationspfandbriefe besserten 0,18 % auf. Industrieobligationen fehlten. Unbedeutend war das Geschäft in Stadtanleihen, von denen Dresdner 0,125 % abbröckelten. Unter Reichs- und Staatsanleihen gaben Reichsanleihe-Altbesitz 0,30 % nach.

Freiverkehrskurse vom 25. März

Deutsche Grammophon 120, Dresdner Malzfabrik 67,5, Düngerhandels-AG 111, Bernhard Eicher 185, dergl. junge 182,5, Germania-Maschinen 81, Gebr. Waren-Eink.-Ver. 96, Hartmann-Maschinen 12,15, Oberlausitzer Zuckerfabrik 86,5, Paradiesbetten Steiner 114,5, Peniger Maschinen 120, Otto Stumpf 140, Weidaer Jute 127,25, Zwick. Maschinen 19 G.

Im Telephonverkehr vom 25. März

wurden folgende Kurse genannt: Auto-Union 185,25, Deutsche Werkstätten — G., Hartwig & Vogel 122, Kunstdruck Niedersedlitz 81,5, Papier Sebnitz 188 G., Julius Römpler 100, Zähl. Gußstahl Döhlen 250.

Zellwollerzeugung in Japan

Mitte März ist unter dem Namen „Vereinigung der Gilden japanischer Zellwollerzeuger" eine Spitzenorganisation geschaffen worden, die alle Fragen der Zellwollerzeugung, -verteilung und -verbesserung bearbeiten soll. Eine besonders wichtige Aufgabe wird die Zusammenarbeit mit der noch nicht klar umrissenen Organisation der Baumwollindustrie werden.

Hauptversammlungen

Augsburger Kammgarn-Spinnerei in Augsburg

Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1937 mit 12,5 (10) % Dividende. Bei den Neuwahlen des Aufsichtsrates wurde an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Dr. jur. Max von Register (Berlin) Hans von Schwedel (München) neu gewählt. Der Vorstand machte noch einige ergänzende Mitteilungen zum Geschäftsbericht. Der Rückgang im internationalen Wollgeschäft hat sich weiter fortgesetzt, so daß die Aussichten für die Entwicklung des Exports auch im neuen Jahre nicht günstig sind. Die Verwaltung rechnet auch für 1938 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis.

Kursberichte vom 25. März 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins.		25. 3.	24. 3.
4½	Schatzanw. des Dtsch. Reiches 1935	—	—
4½	Reichsschatz. 34 R. 3	99,12	99,12
5	Reichsanleihe 1927	102,0	102,0
4	do. 1934	99,8	99,8
5½	Youngsanleihe	—	102,0
4½	Sächs. Anleihe 1927	100,0	100,0
4½	do. Schätze 9	100,12	100,12
4½	do. Schätze 12	100,5	100,5
4½	Landeskult. R. 1	100,25	100,25
4½	do. R. 4	100,25	100,25
4½	do. R. 5	100,25	100,25
6	do. Aufw.-Sch.	103,0	103,0
4	do. Kont.-Sch.	95,75	95,75
4½	Dtsch.-Sch. v. 35	100,7	100,7
4½	do. v. 36	100,1	100,1
4½	Reichsp.-Sch. 1934	100,62	100,62
4½	do. do. v. 35	100,62	100,62
	Reichsanl. Altbesitz	132,5	132,8
	Gemeindeumsch.-Anleihe	11,87	11,87
	do. Zert.	11,87	11,87
4½	Dresdner 1926 L. II	99,37	99,5
4½	do. 1928	99,37	99,5
4½	Leipziger 1926	99,87	99,87
4½	do. 1929	99,87	99,87
4½	Plauener 1927	99,5	99,5
4½	Riesaer 1926	99,5	99,5
4½	Zittauer 1926	99,75	—
4½	Zwickauer 1926	99,5	99,5
4½	do. 1928	99,5	99,5
	Dresdner Ablös. mit	137,75	137,75
	do. ohne	28,0	28,0
	S. G. Komm.-Anl. 26	142,0	142,0
	do. do. 28	150,0	150,0
	do. do. ohne	28,25	28,25
4½	Erbländer R. 3—5	—	—
6	do. Aufwert.	102,75	102,75
6	Dresdner Grundr. I	—	—
4½	do. R. 2—5	100,5	100,5

Zins.		25. 3.	24. 3.
6	Dresdn. Grundrent.-Gutscheine	7,85	7,85
5	Grundrentenbrf. I	—	—
4½	do. 3, 4, 5	100,25	100,25
	do. Gutsch.	9,1	9,1
4½	Kredits-Pfdbr. 1-5	100,75	—
	do. Kredbr.	100,0	100,0
5	Lsms. Pfandbr.	103,0	103,0
4½	do. do.	100,5	100,5
4½	do. do.	100,5	100,5
4½	do. do.	100,5	100,5
4½	do. do.	100,5	100,5
6	Aufwert.-Pfandbrie. Gutsch.	22,75	22,5
4½	do. Kredbr. II	100,0	100,0
5	Ld. Aufw. Krdbr.	109,5	109,5
	do. do. Gutsch.	2,4	2,3
4½	Preuß. Lpdbr.	100,0	100,0
	do.	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl.	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl.	100,0	100,0
4½	Sächs. Lpdbr.	100,25	100,25
	do. do.	100,25	100,25
	do. do.	100,25	100,25
	do. do.	100,25	100,25
	do. do.	—	—
4½	Ld.Credit Pfdbr.	100,5	100,5
6	do. Aufw.	102,2	102,2
4½	do. Kredbr. I	100,0	100,0
4½	do. do. 2	100,0	100,0
5	do. Feing.-Pfdbr.	2,83	2,83
5	do. do. Kredbr.	2,81	2,81
5	Kredits-Aufw.	143,0	142,5
	Ldw. Kredbr. 3a-4a	140,0	140,0
	do. Anleiheab.	10,25	10,25
5½	Leipz. Lpn. 7	101,5	101,5
4½	Lpz. Hyp.-Pfbr. 8	100,0	—
4½	Mitteld.-Pfbr. 1-11	100,0	100,0
5½	do. Kom. Pf. 1	—	—
4½	Komm.-Obl. 1-2	100,0	100,0

Zins.		25. 3.	24. 3.
	Sachsenbodencr. Pfandbr. 3, 4, 5	100,0	—
4½	do. 10-19 20, 21	100,0	—
4½	do. 19	100,0	—
4½	do. 18 u. 22	100,0	—
4½	do. 23 u. 24	100,0	—
5	do. 11	100,0	—
5½	do. 1-3	102,0	102,0
4½	do. 5-9	101,75	101,62
4½	Schuldversch. 1-2	100,0	100,0
4½	do. 3	100,0	100,0

Aktien

1. Industrie

% Div.		25. 3.	24. 3.
4	Aktbr. Münchberg	107,25	107,25
2	AG. für Kinder	—	—
5	Ammend. Papier	124,0	123,0
8	Aschaffb. Brauerei	147,0	147,0
4	Augsburg. Kammgarn	—	—
10	Baug. L. d. R. Brod	200,0	200,0
4	Baumw. Zwickau	117,0	112,5
8	Bautzner Brauerei	220,0	221,0
7	Bergbrau Riesa	—	—
14	Berliner Kindl Br.	240,0	240,0
0	Bibl. Institut Leipzig	70,0	69,0
7	Gebrüderbrau	136,0	136,0
6	Gert. Loschwitz	140,0	140,0
6	Chem. Heilimberg	121,0	121,0
6	Chem. v. Heyden	159,5	160,0
4	Chromo Najork	116,0	116,0
7	Deutsche Ton	150,0	150,0
10	Dittersdorfer Filz	184,0	184,0
7	Dortmund. Ritterbr.	140,5	139,5
L.L.	Dresdn. Albe-Lit.	—	—
L.L.	Dresdn. Albe-Lun.	—	—
0	Dresdn. Bau-Ind.	73,25	73,0
5	Dresdner Gardinen	121,75	122,5
4	Dresdn. Schnellpr.	116,5	116,5
12	Elbe-Reederei	234,0	234,0
8	Elektr. Liefr.-A.-G.	167,0	167,0
6	Erste Kulmbacher	135,5	135,5

% Div.		25. 3.	24. 3.
0	Europahof	—	—
6	Exped. St.	138,0	138,0
12	do. Vorzüge	—	—
L.	Fab. ph. F. Dr. Kurz	—	—
6	Falkenst. Gardinen	124,0	124,0
7	I.G. Farbenindustrie	158,5	159,0
4	Färberei Glauchau	112,75	112,75
4	Feldschlößchen	85,0	85,0
4	Flöha	86,0	86,0
4	Gebr.	111,0	110,5
3	Gehe & Co.	104,25	104,25
12	Gerner Strickm.	220,0	220,0
6½	Glauziger Zucker	—	153,0
7	Görlitzer Waggon	131,5	131,0
	Gört. Kamg. Tuch	128,5	128,5
6	Goldlitzer Br.	116,0	116,0
0	Gorkauer Br.	69,5	69,5
6	Greiz	142,0	142,0
12	Grimmaer	224,5	—
8	Hamel	138,0	138,0
6	Hansabrau	119,0	119,0
0	Heidenauer Pap.	—	112,5
3	Heine & Co.	108,0	107,62
7	Hillewerke	162,0	161,5
8	Hiltm. & Lorenz	134,0	132,0
12	Gebr. Hörmann	180,0	180,0
6	Hotel Kurs	—	—
6	Hotel Bellevue	134,25	134,25
7	Industriew. Plauen	153,0	152,0
6	Kulmbach	—	—
5	bach	—	—
6	Kahla Porzellan	157,25	156,25
11	Kamm. Schedew.	—	—
8	Kassaler Jute	160,0	160,0
8	Keramag	—	—
3	Kirchner & Co.	107,25	108,5
8	Koch Nähm.	126,82	126,62
8	Görlitzer Ledertuch	157,0	157,0
9	Kraftwerk Thür.	180,0	180,0
2½	Kulmb. Reichelbr.	118,0	118,0
9	Kunstanst. Eisold	140,0	140,0
8	Kunstanst. May	200,0	200,0
5	Kunz Treibriemen	121,0	121,0
8	Leipz. Baumwolle	187,0	187,0
8	Leipz. Kammgarn	—	—
8	Leipz. Landkr.	150,0	150,0

% Div.		25. 3.	24. 3.
4	Leipz. Spitzen	120,5	120,5
8	Leipz. Trikotagen	132,0	132,0
6	Leipz. Wollkäm.	145,0	145,0
5	Liebermann, G.	138,0	138,0
6	Limmritz-St. Pap.	124,25	124,0
8	Lingnerwerke	159,0	159,0
6	Löbauer Akt.-Br.	119,5	119,5
7	Mansfeld. Bergb.	150,5	153,0
0	do.	—	—
0	Marienb. Mosaik	94,5	95,0
0	Masch. Paschen	78,5	77,0
7	Mech. Web. Zittau	55,62	55,625
4	Meißner Ofen	88,0	88,0
4	Meißner Porz.	122,0	121,0
8	Mimosa	153,5	153,5
51 M.	Mittw. Baumw.-Sp.	160,0	158,0
7½	do. Baumw.-W.	112,0	110,0
7	Mühlsteinf.	104,0	104,0
11	Nähmaschinent.	146,75	146,75
0	Nürnb. Herkules	78,0	78,0
0	Penig. Patentpap.	107,0	108,25
8	Philmann	152,0	152,0
10	Pholeus	185,0	185,0
3	Pinkau	91,0	90,25
8	Pittler	211,0	—
5	Plauener Gardinen	116,75	116,75
0	Plauener Tüll	109,0	109,0
4	Plauensch. Lagerh.	23,0	23,0
5	Porz. Kl.-Volkst.	123,5	123,5
3	Porz. Tettau	120,0	120,5
	Porz. Waldsassen	108,5	108,5
10	Radeberg. Exportbr.	175,0	175,0
4	Reichelbräu	100,0	100,0
10	Reinecker	172,0	172,25
4	Riebeck	89,75	89,75
6	Riquet & Co.	124,0	125,0
0	Rosenthal Porz.	107,5	107,5
4	Rositzer Zucker	90,5	90,25
20	Sachsenwerk	400,0	400,0
4	Sachsenw. L. B. G.	138,5	138,0
6	Sächs. Malz	130,0	130,0
8	Sächs. Text. Hartm.	—	162,0
6	Sächs. Webstuhl	132,0	130,0
5	Schind. Chemnitz	113,0	113,0
8	Hugo Schneider	—	188,25
12	Schöfferhof	200,0	200,0
6	Schubert & Salzer	154,5	155,5

% Div.		25. 3.	24. 3.
0	Fritz Schulz	100,75	100,0
8	Seidel & Naumann	167,25	169,0
5	Siemens Glas	129,37	129,37
0	Sor.-Br. Waldsch.	77,0	77,0
0	Somag	107,0	106,0
0	Speicherei Riesa	92,5	92,75
7	Stadtm. Alsleben	125,0	125,0
8	Stahl	172,0	171,5
3	Steingut Colditz	110,37	109,0
0	Steingut Sörnewitz	81,0	80,0
0	Stickerein Plauen	115,0	115,75
7	Stöhr Kammgarn	141,0	141,0
4	Thiele Leder	121,0	120,0
8	Thode Papier	141,5	141,5
	do. do. Gen.	7,7	7,7
7½	Thür. Elektr.	182,0	182,0
7	do. Gas	142,0	—
11	do. Wollgarn	180,0	181,0
0	Triptis	37,0	38,25
8	Tüll Flöha	144,5	144,5
0	Ullmann	85,0	85,0
0	Gebr. Unger	80,0	80,0
0	Unionwerke	79,5	80,0
8	Weimalana	138,87	138,5
0	Voltag	64,0	64,0
0	Ver. Bautz. Papier	98,0	98,0
L.L.	Ver. Photo-Aktien	—	—
L.L.	do. -Gen.	—	—
0	Ver. Holzstoff	148,5	148,0
0	Ver. Metall Haller	56,0	55,25
6	Ver. Stahlwerke	115,37	115,25
6	Ver. Strohstoff	137,0	137,25
8	Ver. Zünder	177,0	177,0
8	Vereinsbr. Greiz	115,0	115,0
6	Vogtl. Spitzen	130,0	130,0
7	do. Tüll	126,75	126,75
8	Wanderer	175,0	175,0
8	Weißenborn. Pap.	130,5	130,5
0	Wunderlich	48,5	48,5
7	Zeiss Ikon	145,0	145,5
8	Zittau. Maschinen	200,0	200,0
4	Zuckerf. Kaila	88,75	88,62
8	Zwick. Kammgarn	163,0	163,0

2. Banken

% Div.		25. 3.	24. 3.
0	ADCA	104,87	104,87
6½	Braubank	129,0	129,0
5	Bk. f. Land. u. Gbs.	110,0	110,0
6	Commerzbank	123,0	123,0
5	Deutsche Bk.	127,5	127,5
4	Dresdner Bank	117,25	117,0
7	Dresdn. Handelsb.	134,0	134,0
12	Reichsbank	189,5	189,5
4	Sächs. Bank	110,0	110,0
6	Sächs. Bodencr.	129,5	129,5

3. Verkehr

		25. 3.	24. 3.
7	Aussig. 7% Vorz.	131,87	131,87
4	Dt. Eisenbahnbetr.	91,25	91,0
4½	Sächs. Elektrizität	108,5	108,5

Versicherung

		25. 3.	24. 3.
10	Leipzig. Feuer	181,0	181,0
10	" "	181,0	181,0
10	" "	170,0	170,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

		25. 3.	24. 3.
6 (6)	Aschaffenb. A.-Br.	—	—
	Bank für Brauind.	—	—
6 (6)	Bebrich Brauerei	104,0	104,0
6	Engelhardt	103,0	103,0
6 (7)	Gorkauer Soc.-Br.	—	—
6 (6)	Hansa Lübeck	—	—
6 (7)	Ilsebeck	104,0	104,0
5 (5)	Leipz. Riebeck	102,75	102,25
6 (7)	Mitteld. Stahl	102,62	102,62
6 (6)	Sächs. Gußstahl	103,5	103,5
6 (6)	Somag Sächs.-M.	102,0	102,0
6 (6)	Steiner & Sohn	104,25	104,25
5 (6)	Gebr. Duckermann	102,5	102,5
6 (7)	Ver. Hotel. u. Pap.	104,5	104,5
6 (6)	Walther & Söhne	—	—
5 (5)	Chem. Fabr. v. Heyd.	—	—
5 (4)	Plauen. Lagerhal.	100,0	100,0
5 (5)	Ver. Sächs. Werke	100,0	100,0
4 (5)	Sächs. Industrieb.	99,25	99,25

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	25. 3.	24. 3.
Reichsaltbesitz	132,62	132,6
4½ Reichs-Anl. v. 27	102,0	102,0
4½ do. do. v. 34	99,8	99,8
5½ Youngsanleihe	102,87	102,5
4½ Preuß. Anl. v. 28	100,62	100,62
4½ do. Schätze 36	100,7	100,7
4½ Sächs. Anleihe	100,0	100,0
4½ do. Staatsanl. 27	100,0	100,0
4½ do. Schätze	100,0	100,0
4½ Reichsb.-Sch. 35	100,87	100,87
4½ do. vom 36	100,10	100,1
4½ Reichsp.-Sch. 34	100,0	100,0
4½ do. do. v. 35	100,8	100,8
4½ Pr. Ldrtbk. Liq.	105,5	105,5
4% Schutzgeb.-Anl.	11,875	—
4½ Dresd. 26 Anl.	99,5	99,5
4½ do. 28 Anl.	—	—
4½ Lpz. 26 Anl.	—	—
4½ do. 29 Anl.	—	—
4½ Plauener Anl.	99,625	—
4½ Zwick. 26 Anl.	—	99,87
4½ do. 28 Anl.	—	99,75

	25. 3.	24. 3.
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 5, 7	100,0	100,0
4½ do. do. R. 22	100,0	—
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 25/27	100,0	100,0
4½ do. do. R. 28 u. Erw.	100,0	100,0
4½ do. do. Kd.-Pfdbr. R. 29 u. Erw.	100,0	100,0
4½ Leipz. Messeamt v. 27	—	—
4½ D. Centr.-Hyp.-Pfb.	98,5	98,5
4½ Meckl.-Liq.-Pfdbr.	101,8	101,75
4½ Pr. Ctrbd. 34	100,0	100,0
4½ do. 26/27	100,0	100,0
4½ do. Kom. 28	100,0	100,0
5% S. Bdkr.	—	101,0
4½ do. 18	—	—
4½ do. 19	100,0	100,0
4½ do. 18/21	100,0	100,0
4½ do. Kom. I	100,0	100,0
4½ Landsch.-Gd.	—	—
4½ do. 47	—	—
4½ do.	99,2	—

Pfand- u. Kreditbriefe

	25. 3.	24. 3.
4½ Pr. Ld Pfdbr. Anst.	—	—
4½ do. R. 13/15	—	100,0
4½ do. 17/18	—	100,0
4½ do. Kom. 20/21	100,0	—
5% Lan.-Gdkm.	139,87	140,12
do. do.	151,37	151,37
4½ S. L. Landr. Pfdbr.	99,75	—
4½ Ldw. Kred.	—	—
4½ do. Pfdb.	—	—

Bank Aktien

	25. 3.	24. 3.
Allg. D. Credit-Anst.	104,87	104,87
Badische Bank	123,0	—
Bank f. Brau-Indust.	131,0	129,0
Bayr. Hyp. u. W.-B.	108,87	108,1
Berl. Handelsges.	130,0	130,0
Braunschw.-Bank	—	118,0
Comm.- u. Priv.-B.	123,0	123,0
Deutsch-Asiat. Bank	633,0	603,0
Deutsche Bk.	127,5	127,5
Dtsch. Z.-Bod.-C.	123,5	124,0
Dtsche. Golddisk.	100,17	—
D. Hyp.-Bk. Berl.	123,75	124,0
Dt. Ueberseeb.	125,12	125,25
Dresdner Bank	117,25	117,0
Hamb. Hyp.-Bank	105,75	106,0
Meckl.-Strel. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	124,5	125,75
Niederlausitz. Bk.	107,0	107,0
Pfälzer Bank	94,5	—
Reichsbank	200,0	199,0
Rhein. Hyp.-Bank	156,5	156,5
Sächsische Bank	110,0	110,0
Sächs. Bodencr.	—	129,5
Westd. Bd.-Cred.	123,75	—

Transportwerte

	25. 3.	24. 3.
A.G. f. Verk.-Wes.	136,5	135,0
Allg. Lok.- u. Strb.	159,25	159,25
Dtsch. Ei.-Betr.	92,0	91,62
Eutin-Lübeck	—	—
Hamburger Paket	78,62	78,75
Hamburg. Hochb.	102,0	101,87
Hamburg-Süd	130,0	—
Hans. Dpf.- u. D.	—	—
Magdeburg. Strb.	—	—
Nordd. Lloyd	77,25	—

Industrie-Aktien

	25. 3.	24. 3.
Akkumul.-Fabr.	245,0	—
Adlerhütten-Glas	—	79,0
Allg. Elektr.-Ges.	114,25	114,0
Alsen-Portl.	—	—
Ammend. Papier	123,62	123,0
Anhalt. Kohlenw.	132,5	131,87
Aschaffbg. Brau	—	—
Aschaffbg. Papier	143,25	143,5
Augsb.-Nürnb. M.	137,25	136,0
Bachm. & Ladew.	134,62	134,12
Basalt Maschin.	125,5	125,37
Bemberg A.-G.	92,87	94,12
Bayr. Motoren	158,0	157,0
Bemberg	147,5	145,75
Berger, Tiefbau	155,5	154,25
Bergm.-Elektr.	147,0	145,0
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Anwerder	95,0	92,5
Berl. Kindl	240,0	—
Berl. Licht u. Kr.	161,75	162,25
Berl. Maschinenb.	145,5	144,25
Berthold Messing	—	87,0
Beton u. Monier	164,25	163,5
Brauh. Nürnberg	120,0	120,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	199,0	—
Bremen J.-Sp.	125,75	125,0
Breitenb. Zement	155,5	158,0
Bremer Vulkan	—	—
Brem. Wollkäm.	—	—
Buderus Eisenw.	121,0	121,0
Busch Opt. Ind.	136,0	—
Busch-Jäger	133,5	—
Byk-Guldenwerk	67,0	65,75
Chamotte-Ind.	140,0	138,0
Charlottb. Wass.	112,12	112,12
Chem. Fb. Grünau	—	—
Ch. Fb. v. Heyden	158,5	158,0
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	137,37	137,87
Chillingw. Louv.	142,0	—
Concordia Ch. Fb.	—	—
Continent. Gummi	218,0	217,75
Daimler Motoren	146,62	145,5
Demag	158,0	157,87
Dtsch.-Atl. Telegr.	123,0	124,0
Dtsche. Babcock	—	—
Dtsche. Cont. Gas	121,75	121,25
Dtsche. Erdöl	143,0	142,62
Dtsch. Kabelwerk	156,5	—
D. Linoleum, Lwr.	175,0	—
D. Schachtbau	—	139,75
Dtsch. Spiegelgl.	145,5	144,75
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Textilw.	—	—
D. Ton- u. St.-W.	150,25	150,0
Deutsche Waffen	—	—
D. Eisenh. A.-G.	158,0	155,0
Didier St. Cham.	102,62	103,0
Dortm. Akt.-Br.	180,0	180,0
Dortm. Union-Br.	223,75	—
Dresdn. Gasges.	73,0	73,0
Dresdn. Gardinen	121,87	121,75
Dresd. Schnellpr.	—	—
Dynamit A. Nobel	85,0	84,0
Eintracht Brkt.	175,0	—
Elektr. Lief.-Ges.	130,0	129,0
Elektr. Licht u. Kr.	144,0	142,75
Engelhardt-Brau	—	—
Enzinger-Union	122,5	122,5
Erdmd. Sp.	126,62	126,5
Eschweiler Bgw.	—	—
Falkenst. Gardin.	124,0	123,5
Farbenindustrie	158,87	159,0
Feldmühle Papier	145,0	143,87
Felt. & Guilleaume	—	141,0
Fraustadt Zuck.	122,0	—
Froebeln Zucker	128,25	—
Gebhard & Co.	154,0	153,12
Gelsk. Bergwerk	—	—
Gerb & Co.	104,75	104,25
Ges. Lenschow	75,5	75,75
Germ. Portl.-Cem.	112,5	114,0
Gerresh. Glash.	133,0	133,0
Ges. f. el. Untern.	150,25	150,0
Goldschmidt	170,0	—
Gladbach Wolle	—	185,0
Glas Schalke	—	—
Glauzig. Zucker	—	152,25
Gebr. Goedh.	185,75	185,25
Goldschmidt	145,0	145,25
Görlitzer Waggon	132,25	132,0
Gebr. Tors.	129,25	—
Grün & Bilfing AG	260,0	260,0
Gruschwitz Text.	125,12	125,5
Haberm. & Guck.	106,0	106,0
Hackethal Draht	144,75	145,0
Hapag	126,0	123,5
Hallesche Masch.	124,0	123,5
Harpener	171,0	171,0
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	113,0
Heine & Co.	108,0	107,5
Hemmor Portl.	208,0	204,0
Hilde. Mühle	87,75	—
Hindr. & Aufferm.	163,0	162,25
Hirschbg. Leder	—	—
Hoesch Eis. u. St.	114,25	113,87
Hofm. Stärkefb.	—	159,0
Phil. Holzmann	164,75	164,0
Hotelbetriebsges.	95,75	95,5
Huta Breslau	158,75	159,0
Hutschenreuther	104,0	103,75
Ilse Bergbau	164,0	164,0
do. Gen.	146,0	145,87
Ind.-W. Plauen	152,75	152,0
Jute, A.-G.	—	87,5
Gebr. Junghans	123,87	123,0
Kahla Porzellan	157,0	155,75
Kali Chemie	—	153,62
Kali Aschersleb.	107,75	107,0
Karl. Kr.-Lirchen	—	—
Keramag	—	162,5
Klöckner-Werke	118,0	118,87
Koch. Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	—	—
Kokswerke	158,0	157,87
Kolmar & Jourd.	109,0	108,25
Köster Gas	—	88,25
Köhler Leder	157,75	157,75
Kraftw. Thüring.	—	—
Krempr. Bat.-Sp.	—	—
Kühltransit	126,0	125,0
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	—	123,0
Laurahütte	18,87	—
Leipz.-Riebeck Br.	88,5	88,25
Leipz. Landkr.	—	—
Leopold-Grube	133,0	—
Lindes Eismasch.	188,75	189,5
Lingner-Werke	160,25	—
Lokomot. Krauß	137,5	137,5
C. Lorenz A.-G.	—	183,0
Löwe-Böhmisch	—	107,0
Magdeb. Mühlen	170,0	—
Mannesmann-R.	114,75	114,75
Mansfeld alte	150,25	150,5
do. neue	144,0	—
Masch. Buckau	148,0	145,5
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Sorau	120,0	120,0
Mech. Web. Zittau	56,0	55,12
Merc. Wolle	84,0	—
Miag	150,25	148,0
Mimosa A.-G.	—	—
Mühle Rüning	—	—
Neckarwerke	118,5	118,75
Niederl. Kohlenw.	—	—
Nordd. Steingut	146,5	146,5
Orenstein & Koppel	114,87	112,75
Phönix Bergb.	115,5	114,25
Pittler Werkzeug	209,75	208,0
Poege El.	67,0	68,5
Preußengrube	—	—
Rhein. Elektriz.	175,0	—
Rhein. Braunk.	85,25	85,0
Rheinmetall	89,5	89,5
Rhein. Stahlw.	172,75	172,75
Rheinst. A.-G.	172,5	172,0
Rhein. Braunk.	234,5	234,75
Rhein. Sprengstoff	—	123,0
Rh.-Westf. Kalkw.	147,75	146,75
Rh.-Westf. Elektr.	129,0	128,25
Rhein. Mm. Borsig	142,25	143,0
Riebeck Montan	115,0	115,25
Rütgers A.-G.	128,5	127,5
Rositz	—	—
Rosenthal, Porz.	107,5	106,25
Rositzer Zuckerf.	90,5	90,5
Ruhr. Kleinwerk	90,0	90,0
Rütgersw. A.-G.	134,0	134,5
Sachsenw., neue	399,0	—
Sächs. Textilm.	163,5	162,25
Sächs. Webstuhl.	131,0	131,5
Salzdetfurth	188,0	—
Sangerhäus. M.	125,0	125,0
Sarotti Schokolade	128,5	131,0
Saxonia Cement	124,0	—
Schl. Bgb. Beuth.	119,5	118,87
Schles. El.-Werke	142,5	143,0
do. Lit. B.	148,25	148,0
Schl. Portl.-Cem.	142,5	142,5
Schneider, Hugo	188,0	189,0
Schöfferhof	200,0	198,5
Schönbusch	82,0	82,25
Schub. & Salzer M.	155,0	155,0
Schuckert, Elektr.	180,5	180,5
Schultheiß	94,62	94,87
Schulz, jun. Fritz	100,25	100,0
Schwanenbräu	—	—
Seidel & Naumann	167,0	167,25
Siegersd. Werke	146,5	144,0
Siemens Glasind.	128,0	128,0
Siemens & Halske	204,25	207,5
Sinner A.-G.	103,25	104,0
Stollberg, chem.	—	—
Stock, Magnesia	—	172,0
Steingut Colditz	110,0	109,0
Stoll. Portl. Cem.	121,0	122,0
Stock & Co. Spir.	—	—
Stöhr Kammgarn	140,75	141,75
Stolberg Zink	—	94,0
Südwerk Gebr.	130,62	129,0
Südd. Zucker	218,5	218,0
Thür. Elektro	—	—
Thür. Gasges.	—	142,5
Tucher Brau	100,12	100,12
Tüllfabrik Flöha	145,0	—
Union Chem.	—	114,5
Voltag	—	63,87
Ver. Altg. Spielk.	238,25	241,5
Ver. Bautz. Papier	95,75	95,75
Ver. chem. Charl.	—	—
Ver. Dt. Nick.-W.	171,25	170,5
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Metall Haller	56,0	55,25
Ver. Stahlwerke	115,12	115,0
Viktoria-Werke	95,5	95,0
Vogel-Telegr.	—	153,0
Wagner & Co.	116,0	—
Wanderer-Werk	—	174,75
Wernsdorfer Linol.	118,62	115,5
Wersch.-Weiß.	132,5	131,0
Westd. Kaufhof	97,0	97,0
Westereg. Alk.	108,0	107,37
Wissner Metall	114,75	113,0
Zeiss Ikon	144,0	145,0
Zellstoff Masch.	—	208,0
Zellstoff-Waldh.	152,0	151,25

Versicherungs-Aktien

	25. 3.	24. 3.
Aachen-Münch.	—	1031,0
Allianz Allg. Ver.	283,0	284,0
do. Lebensv.-G.	—	237,0

Kolonialwerte

	25. 3.	24. 3.
Ostafrika	—	—
Kamerun	—	—
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	28,0	28,0
Schant.-Handels	123,5	—

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Reichsaltbesitz Anl.	132,7	132,7
4½ Reichsanl.-Serie	103,25	—
4½ Pr. Staats-Anl.	—	—
4½ Anl. 1951	100,75	—
4½ do. 1947	—	—
4½ do.	—	—
Bank für Brauindustrie	130,5	—
Reichsbank	199,37	—
A.-G. für Verkehr	136,0	—
Allg. Lok.-Kraft	159,5	—
Dt. Reichsb. Vorz.	132,0	132,0
Hapag, neue	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd, neue	—	—
Accumulator	244,5	—
AEG	114,25	—
Bayer. Motoren	158,0	—
J. P. Bemberg	146,0	148,0
Berger Tiefbau	154,25	156,0
Berl. Licht u. Kr.	161,75	162,0
Berliner Masch.	145,12	146,5
Braunk. Brikett	199,0	—
Buderus	120,75	—
Charlott. Wasser	112,0	112,12
Chem. Heyden	—	—
Conti-Gummi	217,75	218,0
Daimler-Benz	145,87	—
Demag	157,65	—
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Cont.-Gas	121,75	122,75
Dt. Erdöl	142,75	143,5
Dt. Linol. Lwr.	175,0	—
Dt. Waff. u. Mun.	—	—
Dt. Eisenhandel	155,75	158,0
Eintracht Brkt.	—	—
Elektr. Verkehr	186,0	—
El. Lieferung	—	—
El. Wke. Schlesien	123,87	124,0
El. Licht-Kraft	—	—
Engelhard	83,0	83,5
Farbenindustrie	159,0	159,5
Feldmühle	144,5	148,0
Felt. Guilleaume	—	—
Ges. f. el. Untern.	149,5	—
Goldschmidt	—	—
Hamb. Elektr.	152,5	—
Harpener Bg.	171,0	—
Hoesch	113,87	—
Holzmann	164,0	—
Hotelbetrieb	95,5	95,75
Ilse Bergbau	165,0	—
do. Genuß	145,75	146,5
Gebr. Junghans	123,5	124,75
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersl.	—	—
Klöcknerwerke	118,25	—
Kokswerke	158,0	—
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	18,5	—
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	114,87	114,75
Mansfeld Bg.	151,5	—
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	141,0	143,0
Niederlaus. Kohle	—	—
Orenstein	113,25	114,87
Rhein. Braunk.	234,0	—
do. Elektro	132,0	—
Rheinstahl	148,75	—
Rh.-W. Elektro	128,12	128,0
Rheinmetall Borsig	142,75	142,0
Rütgerswerke	134,5	134,5
Salzdetfurth	—	—
Schles. Elektro	148,25	149,0
Schubert-Salzer	—	—
Schuckert Elektr.	180,75	—
Schultheiß	94,62	—
Siemens-Halske	207,0	—
Stöhr Kammgarn	140,75	—
Stolberg Zink	—	—
Südd. Zucker	218,75	—
Thüringer Gas	142,0	—
Ver. Stahlw. Akt.	114,75	115,3
Vogel Telegr.	—	—
Wanderer	—	—
Westd. Kaufh.	97,25	—
Westeregeln	107,25	—
Wintershall	133,75	—
Zell-Waldh.	151,5	—